



02 Mission Statement

03 Vorwort

04 Die ISPA auf einen Blick

06 ISPA Themen

Wettbewerb & Infrastruktur

Content & Services

Safety & Security

14 Mitgliederservice

Arbeitsgruppen

Information

Expertise

Weiterbildung

Vernetzung

Vranstaltungen

32 Organisation

Mitglieder der ISPA

Generalsekretariat

Vorstand

A high-speed photograph of a water splash, showing a crown-like shape with many droplets and ripples, set against a light background. The splash is centered horizontally and occupies most of the vertical space.

Die **ISPA** – Internet Service Providers Austria – ist die
Dachorganisation der Internetwirtschaft. Ihr Anliegen ist die
Gestaltung der optimalen wirtschaftlichen und rechtlichen Bedingungen
für die **Entwicklung** des **Internet**s. Die ISPA betrachtet die **Nutzung**
des **Internet**s als entscheidende Kulturtechnik und nimmt die sich daraus
ergebende **gesellschaftspolitische Verantwortung** wahr.

Liebe ISPA-Mitglieder! Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit dem vorliegenden Bericht informieren wir Sie auch heuer wieder umfassend über die Aktivitäten des Verbands der „Internet Service Providers Austria“.

Es waren vor allem drei Themenbereiche, die unsere Arbeit 2010 prägten: Die Rahmenbedingungen für den weiteren Breitbandausbau in Österreich, die Urheberrechtsdebatte und ihre Auswirkungen auf die tägliche Arbeit von Internet Service Providern und die Verhältnismäßigkeit im Umgang mit der Speicherung und Herausgabe der Daten von NutzerInnen.

Die ISPA hat diese Themenbereiche mitgestaltet: So sind wesentliche Anregungen der ISPA für noch schnellere Breitband-Anschlüsse durch ein Next Generation Network in die finale regulatorische Entscheidung zum weiteren Breitbandausbau eingeflossen. Beharrlich fordern wir, das Urheberrecht „internetfit“ zu machen und unterstützten unsere Mitglieder gegenüber Forderungen von Film- und Musikindustrie nach der Sperre von Web-Seiten oder der Herausgabe von Benutzerdaten. In der Diskussion um die Umsetzung der europäischen Richtlinie zur Vorratsdatenspeicherung wurde die U.S.-amerikanische Variante einer anlassbezogenen Datenspeicherung, des sogenannten „Quick-Freeze“, in Verbindung mit einer richterlichen Genehmigung als gangbarer Mittelweg aufgezeigt. Schließlich ist es auch nicht nachvollziehbar, warum Europa bei der verpflichtenden Speicherung von Benutzerdaten eine Vorreiterrolle einnehmen soll.

Beobachtbar war auch eine Zunahme von Vorschlägen und Vorgaben der Europäischen Kommission zu Internet-Themen. Diese Tendenz dürfte sich im Zuge der Umsetzung des IKT-Leitprogramms der Kommission, der „Digitalen Agenda“, noch verstärken. Umso wichtiger war und ist es, dass die ISPA schon bei der Diskussion um die Ausgestaltung von Rahmenbedingungen auf europäischer Ebene die Interessen ihrer Mitglieder vertritt, wie es beispielsweise in den Konsultationen zur Universalienrichtlinie oder zur Netzneutralität geschah. Durch Stellungnahmen und Lobbying sowie die Mitarbeit im europäischen Providerverband EuroISPA wurden die Anliegen der heimischen ISPs auch in Brüssel nachdrücklich deponiert.

Fortgesetzt wurde freilich die ISPA Initiative „Stopline“ und unsere Mitarbeit am Projekt Saferinternet.at, womit die ISPA auch im vergangenen Jahr ihre Verantwortung für eine integrale Entwicklung des Internets wahrgenommen hat. Wenn es um die Löschung unerwünschter Inhalte geht, bleibt aber auch die Politik gefordert, die internationale Zusammenarbeit in solchem Ausmaß und mit solcher Intensität zu betreiben, wie dies etwa in wirtschaftlichen Fragen geschieht, anstatt Sperrregime für Web-Seiten oder Internet-Zugänge einzuführen.

All diese und weitere Initiativen und Aktivitäten der ISPA, über die wir Sie in diesem Bericht informieren, sind natürlich nur mit einem einsatzfreudigen und engagierten Team möglich. Ich möchte mich daher im Namen des Vorstandes beim ISPA Generalsekretariat für den Einsatz und die Unterstützung bedanken: bei Romana Cravos, Michaela Panzenberger und Andreas Wildberger sowie Edith Michaeler und Maximilian Schubert, die heuer zum ISPA Team gestoßen sind.

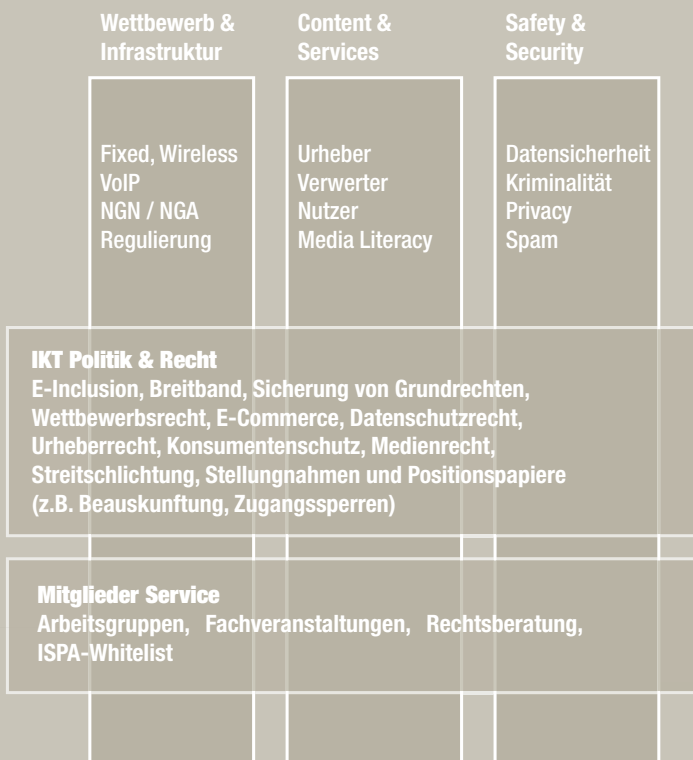
Lassen Sie anhand dieses Berichts das vergangene ISPA Jahr Revue passieren. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Mit besten Grüßen,



Dr. Andreas Koman, ISPA Präsident





Die vertikalen Säulen zeigen die ISPA Themenfelder.
Die horizontalen Bereiche stellen die Tätigkeitsbereiche dar.

Die ISPA (Internet Service Providers Austria) ist der Dachverband der Internet-Wirtschaft in Österreich und vertritt deren Interessen. Ihr Hauptanliegen ist die Gestaltung der optimalen wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Internets. Für die ISPA geht es bei der Nutzung des Internets nicht nur um Technik und wirtschaftliche Aspekte, sondern auch um den soziokulturellen Faktor. Die ISPA sieht die sich daraus ergebende gesellschaftspolitische Verantwortung und nimmt sie wahr.

Die ISPA wurde im Jahr 1997 als eingetragener Verein gegründet und unterstützt die Anliegen und Interessen von rund 200 Mitgliedsbetrieben – Telekombetreiber genauso wie Provider oder Contentanbieter. Die ISPA ist das Sprachrohr der Internet-Wirtschaft gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Sie ist auch Kommunikationsförderer und -plattform für die Marktteilnehmenden untereinander.

Hauptziel der ISPA ist die Förderung des Internets in Österreich. Sie möchte auf die positiven Begleiterscheinungen einer weltweiten Vernetzung aufmerksam machen.

Die ISPA

auf einen

Schwerpunkte & Themen

Die ISPA dient ihren Mitgliedern als Anlaufstelle für Fragen zu verschiedenen Aspekten der Informations- und Kommunikationstechnologie und generiert Information bei relevanten Sachthemen. Die Informationen betreffen sowohl Entwicklungen der heimischen Branche als auch auf europäischer und internationaler Ebene. Die ISPA konzentriert sich dabei vor allem auf folgende Schwerpunktgebiete:

Wettbewerb & Infrastruktur Die ISPA tritt für die Sicherstellung und Förderung von nachhaltigem und fairem Wettbewerb ein. Das Ziel der ISPA ist, einen technisch, wirtschaftlich und rechtlich optimierten Zugang zu Infrastruktur zu schaffen. Auf diese Weise kann auch kleinen und mittelständischen Internet Service Providern (ISPs) profitables Wirtschaften ermöglichen und nachhaltiger Wettbewerb im österreichischen Internetmarkt gesichert werden. Die ISPA spricht sich für eine Teilung des Incumbent in eine Vertriebs- und Netzgesellschaft, die effektive Verhinderung von Preisdumping und die Nutzung von Leerverrohrungen und Glasfaserleitungen von marktbeherrschenden Unternehmen durch alternative Anbieter aus.

Content & Services Den richtigen und verantwortungsvollen Umgang mit neuen Technologien und Medien sieht die ISPA als grundlegende neue Kulturtechnik. Die ISPA fordert eine ausgeglichene Gestaltung der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Um die ungehinderte Nutzung von digitalem Content zu gewährleisten, sollen Rechte der UrheberInnen, der Verwertungsgesellschaften und der UserInnen gleichermaßen berücksichtigt werden.

Safety & Security Ziel der ISPA ist es, das Internet zu einem sicheren Ort zu machen und die ungehinderte Nutzung voranzutreiben. Dabei spricht sich die ISPA für eine Verhältnismäßigkeit der angewendeten Überwachungsmaßnahmen aus. Zugriff auf sensible Daten soll es nur mit richterlicher Anordnung geben. Media Literacy, also die Kompetenz zum Umgang mit den neuen Medien, bedeutet für die ISPA auch Aufklärung über die Möglichkeiten und Gefahren des Internets. Um die kritische Infrastruktur zu sichern und das Vertrauen der AnwenderInnen in die Internettechnologie zu stärken, arbeitet die ISPA eng mit nationalen und europäischen Stakeholdern zusammen.

Was die ISPA im vergangenen „Geschäftsjahr“ zur Entwicklung dieser Bereiche beigetragen hat, ist auf den folgenden Seiten im Detail nachzulesen.

Blick

Information & Service

Die ISPA unterstützt die Anliegen und Interessen von rund 200 Mitgliedsbetrieben in verschiedenen Formen:

Interessenvertretung Durch die genaue Kenntnis der Branche ist die ISPA ein kompetenter und verlässlicher Partner, der IKT-relevante Entscheidungen maßgeblich mitgestaltet und vorantreibt.

Information In ihrer Funktion als Sprachrohr der österreichischen Internetwirtschaft informiert sie Mitglieder, PartnerInnen und Interessierte regelmäßig über Entwicklungen im IKT-Bereich. Die viermal jährlich erscheinenden ISPA News bieten Hintergrundberichte und ExpertInnenwissen, der monatliche HTML-Newsletter informiert über aktuelle Entwicklungen.

Juristische Expertise Die ISPA unterstützt ihre Mitglieder in allen relevanten juristischen Belangen, die für die Rechtssicherheit und klare IKT-politische Aussagen erforderlich sind. Dazu zählt auch die Ausarbeitung von Stellungnahmen und Positionspapieren, die Input für politische und gesetzgebende Prozesse sind.

Weiterbildung Die Internetbranche ist ständigen Entwicklungen und Veränderungen unterworfen. Die ISPA organisiert daher regelmäßig unter dem Schlagwort „ISPA Academy“ Weiterbildungsveranstaltungen und Seminare für ihre Mitglieder, in denen ExpertInnen aktuelles Wissen über Informations- und Kommunikationstechnologien präsentieren und diskutieren.

Know How In den Arbeitsgruppen zu ISPA Kernthemen wie Wettbewerb & Infrastruktur erarbeiten ExpertInnen gemeinsam Empfehlungen, Standards und Policies für die Branche. Derzeit betreibt die ISPA sechs Arbeitsgruppen zu den Themenschwerpunkten Access, Content/Services, Data Retention, Recht, Spam und VoIP.

Vernetzung Um effektive Ergebnisse in ihrer täglichen Arbeit zu erreichen, ist für die ISPA die nationale und internationale Vernetzung und Zusammenarbeit wesentlich. Gemeinsam mit den Projektpartnern ÖIAT (Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation) und Stopline (Österreichische Meldestelle für Kinderpornographie und NS-Wiederbetätigung) ist die ISPA Teil des EU-Projekts „Safer Internet“. Durch diese Projektpartnerschaft ist die ISPA außerdem in das europäische Hotline-Netzwerk INHOPE eingebunden.

Als aktives Mitglied der EuroISPA, der Europäischen Vereinigung der Internet Service Provider, gestaltet die ISPA europäische Rahmenbedingungen der Informations- und Kommunikationsbranche wesentlich mit.

A dynamic splash of water against a light beige background. The water is captured in mid-air, forming a large, curved arc on the left side and a smaller, more dispersed splash on the right. Numerous individual water droplets of various sizes are scattered throughout the scene, creating a sense of movement and freshness. The lighting highlights the texture and clarity of the water.

ISPA The

A vertical splash of water on the left side of the page, with droplets and bubbles extending across the white background. The word 'men' is written in a large, bold, red sans-serif font, partially overlapping the water splash.

men

Entsprechend der Weite des Internets, den damit verbundenen Themenstellungen und den unterschiedlichen Anliegen ihrer Mitglieder deckt die ISPA mit ihrer Arbeit eine enorme Bandbreite an Themen ab. Diese lassen sich in drei aufeinander aufbauende Themenbereiche gliedern:

- **Wettbewerb & Infrastruktur**
- **Content & Services**
- **Safety & Security**

Im Themenbereich „Wettbewerb & Infrastruktur“ arbeitet die ISPA an den Grundlagen und Voraussetzungen für eine funktionierende Internetwirtschaft in Österreich.

Neben der Infrastruktur sind technische Entwicklungen im Internet und die Nutzung dieser Innovationen durch UserInnen ein wesentliches Thema der ISPA. Überlegungen dazu werden vom Bereich „Content & Services“ abgedeckt.

Mit dem Bereich „Safety & Security“ übernimmt die ISPA Verantwortung für das Geschehen im Internet und geht auf die durch das Internet und die Entwicklung der Telekommunikation bedingten gesellschaftlichen Auswirkungen ein.

Diese drei Themenbereiche bestimmen die tägliche Arbeit der ISPA. Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit, juristische Expertise und Mitgliederinformation sind die Kernbereiche, von denen die Mitglieder am meisten profitieren.

Konsultationen sind ein wesentlicher Bestandteil der ISPA Interessenvertretung. Durch sie werden wesentliche Aspekte und Forderungen herausgestrichen, auf problematische Regulierungstendenzen hingewiesen und Argumente generiert. ▣

Darum geht es

Der Zugang zu Infrastruktur ist für viele Mitglieder das geschäftsbeherrschende Thema. Es umfasst etwa die Gestaltung der Internet-Telefonie (VoIP) oder die Bereitstellung von hochbitratigen Breitbandanschlüssen in einem „Next Generation (Access) Network“ (NGA/NGN). Der Zugang zur Infrastruktur des Incumbent zu fairen Bedingungen für alle ISPs und chancengleicher Wettbewerb zwischen allen marktteilnehmenden Unternehmen ist in Österreich – trotz etlicher Initiativen – aber noch nicht umgesetzt.

Das wollen wir erreichen

Ziel der ISPA ist, einen fairen und nachhaltigen Wettbewerb im Infrastrukturbereich des österreichischen Telekommunikationsmarktes zu schaffen.

Ein fairer, „produktiver“ und nachhaltiger Wettbewerb hinsichtlich der Infrastruktur, den Inhalten und Diensten soll gewährleistet werden. Dort, wo der Wettbewerb noch nicht genügend entwickelt ist, setzt sich die ISPA dafür ein, dass dieser gefördert wird. Der optimierte Zugang und Ausbau von Telekommunikations-Infrastruktur soll sichergestellt werden.

Die ISPA arbeitet daran, die rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen für einen fairen Wettbewerb zu ermöglichen.

Das fordern wir

- Faire Wettbewerbsbedingungen zur Ermöglichung profitablen Wirtschaftens, auch für kleine und mittelständische Provider
- Verhinderung von „predatory pricing“ (Kampfpreisen)
- Umsetzung des Verbots von nicht kostendeckenden Preisen marktbeherrschender Unternehmen
- Teilung des Incumbent in eine Infrastruktur- und eine Dienstesellschaft (Separation)
- Wettbewerbs- und technologieneutrale Förderung des Ausbaus von Next Generation Networks (NGN) ohne wettbewerbsverzerrende „Regulierungsferien“ oder geographische Deregulierung
- Sicherstellung von Duct Access (Leerverrohrung) und Dark Fibre Access (unbeschaltete Glasfasern) im Netz des Incumbent
- Regierungskompetenz zur Schaffung von rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Internet der Zukunft

Aktivitäten 2009 – 2010

Die ISPA hat im Berichtsjahr unter anderem zu folgenden Themen im Bereich „Wettbewerb & Infrastruktur“ gearbeitet:

Stellungnahmen

Stellungnahmen sind ein wesentlicher Bestandteil der ISPA Interessenvertretung. Durch sie werden wesentliche Aspekte und Forderungen für einen fairen Wettbewerb immer wieder herausgestrichen, auf problematische Regulierungstendenzen hingewiesen und sachlich für die Schaffung eines funktionierenden kompetitiven Marktes argumentiert.

Im vorliegenden Themenfeld wurden in dieser Berichtsperiode Stellungnahmen zu folgenden Bereichen abgegeben: Budget der Regulierungsbehörde RTR, Öffentliche Konsultation der Marktanalyse für Originierung (M4/09) und Terminierung (M5/09) im Festnetz, Universal Service Principles in Electronic Communications (Konsultation der Europäischen Kommission), Analyse des Marktes „Physischer Zugang zu Netzinfrastrukturen (Vorleistungsmarkt)“ (M3/09), Analyse des Vorleistungsmarktes für den breitbandigen Zugang für Anschlüsse von Nichtprivatkunden (M1/10) sowie eine Stellungnahme zur Konsultation der Europäischen Kommission zum Thema Netzneutralität.

NGN/NGA Ausbau

Die ISPA sieht den Ausbau der bestehenden Infrastruktur zu einem NGA Netzwerk als Chance, aber auch als Risiko für den Markt. Seine Aufrechterhaltung als Treiber und Garant für leistbare Preise und qualitativ hochwertige Services muss im Vordergrund stehen. Voraussetzung für den Ausbau eines NGA Netzwerkes sind daher klare Regelungen, die für die alternativen Betreiber und den Incumbent nachvollziehbar und anwendbar sein müssen.

ISPA Th

Wettbewerb

Folgende Aktivitäten wurden im Berichtszeitraum fortgeführt beziehungsweise intensiviert:

- Die ISPA hat bei der von der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR) geleiteten Industriearbeitsgruppe konkrete Forderungen zur Schaffung von klaren Rahmenbedingungen eingebracht. Die Forderungen gehen dahin, dass Wettbewerbsverzerrungen ausgeschlossen und der Breitbandausbau zum Wohl der Bevölkerung und der Wirtschaft ermöglicht werden.
- Zentralen Input zum NGN/NGA Ausbau hat die ISPA in der Stellungnahme „Physischer Zugang zu Netzinfrastrukturen“ (M3/09) gegeben. Die ISPA sah in den von der Telekom-Control Kommission (TKK) vorgesehenen Verpflichtungen wichtige Fortschritte im Zugangsmarkt, die ohne regulatorischen Druck in dieser Form nicht erreicht werden können. Klare Regeln aufzustellen und deren Einhaltung zeitnahe zu überwachen und zu sanktionieren, war der ISPA in diesem Kontext besonders wichtig. Nur so lässt sich ein ausreichendes Maß an Rechtssicherheit für das marktmächtige Unternehmen und für den Wettbewerb erreichen.
- A1 Telekom Austria leitete Ende Juli mehrere Verfahren gegen ISPA Mitglieder bei der Regulierungsbehörde ein. Sie beantragte die Erlassung von „Anschalterichtlinien für den Einsatz von VDSL2 Systemen im Kupfernetz der A1 Telekom Austria AG ab HV-Standort“ und „Anschalterichtlinien für den Einsatz von VDSL2 Systemen an entlegenen Standorten im Kupfernetz der A1 Telekom Austria AG“. Zur Unterstützung der ISPA Mitglieder wurde eine Musterstellungnahme erarbeitet und den betroffenen Mitgliedern zur Verfügung gestellt.
- Weiters wurden am 12. August 2010 in einem Brief an die TKK Anregungen zur Nutzung von VDSL2 und bestehender Glasfaserverbindungen eingebracht.

Der Anfang September veröffentlichte finale TKK Bescheid M3/09 wird für die ISPA vor allem in Hinblick auf seine Umsetzung ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt sein. Wesentliche Anregungen der ISPA, wie etwa die Möglichkeit, VDSL ab dem Hauptverteiler einzurichten, sind von der TKK im Bescheid aufgegriffen worden. Es wurde auch berücksichtigt, dass durch Verzögerungen beim Anbieten von Vorleistungsprodukten dem marktmächtigen Unternehmen keine zeitlichen und damit wettbewerbsverzerrenden Vorteile entstehen. Auch der ursprünglich rein nachrangige Zugang zu unbeschalteter Glasfaser wurde zugunsten eines wirtschaftlichen Breitbandausbaus aufgeweicht.

Während medial der Bescheid also „vorsichtig positiv“ kommentiert wurde, geht es nun darum, wie die verschiedensten Auflagen umgesetzt werden. Die A1 Telekom Austria hat nun bis Anfang Dezember 2010 Zeit, um Vorleistungsprodukte wie virtuelle Entbündelung oder Zugang zu Leerverrohrung und unbeschalteter Glasfaser anzubieten. Auch die Vorgaben für Planungsrounds zum Breitbandausbau oder für Investitionsabteilungen werden ihre Praxistauglichkeit in konkreten Ausbauprojekten unter Beweis stellen müssen.

Netzneutralität

Im Berichtszeitraum 2009/2010 ist auch in Europa die Diskussion um die Netzneutralität entflammt. Dieser Entwicklung wurde durch das ISPA Forum 2010 Rechnung getragen, in dem erstmals die Thematik Netzneutralität in Österreich breiter diskutiert wurde.

Überdies hat die Europäische Kommission am 30. Juni 2010 eine Konsultation über wichtige Fragen im Zusammenhang mit der Netzneutralität eingeleitet. Die Stellungnahme der ISPA wurde mit allen Mitgliedern erarbeitet und diente auch als Vorlage der Netzneutralitätsstellungnahme der EuroISPA.

Margin-Squeeze

Die ISPA hat bei der Regulierungsbehörde die Einleitung eines Aufsichtsverfahrens zur Überprüfung der von A1 Telekom Austria im Rahmen einer „Winteraktion 2009“ angebotenen Vorleistungsprodukte im Verhältnis zum TA Endkundenprodukt „aon Kombi“ sowie eine generelle Überprüfung der Entgelte für DSL Wholesale Naked DSL und ULL im Verhältnis zu den TA Endkundenpreisen und eine Überprüfung der Zusatzoption „Gigabooster 30“ angeregt. Die TKK stellte allerdings fest, dass bei einer Einzelproduktbetrachtung als Prüfungsmaßstab die nicht zu unterschreitenden variablen Kosten des Incumbents heranzuziehen seien und daher kein Anlass zur Einleitung eines Aufsichtsverfahrens bestünde. ■

emen

erb & Infrastruktur

Darum geht es

Das Internet wächst nach wie vor. Das Angebot an Content & Services wird immer größer. Die Entwicklung, das Angebot und der Nutzen von textbasierten und audiovisuellen Inhalten und Anwendungen im Internet bedürfen einer ausgeglichenen Gestaltung der rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen. Unter dem Gesichtspunkt der Digitalisierung von Inhalten und der daraus folgenden Entwicklung von Produkten und Diensten gilt es Wege zu finden, die Rahmenbedingungen zum Wohl einer integrativen Informations- und Wissensgesellschaft anzupassen. Die Rechte der UrheberInnen, VerwerterInnen und NutzerInnen müssen dabei gewahrt werden. Folgende Themenbereiche sind für die ISPA in diesem Zusammenhang grundlegend: Urheberrecht, Digitalisierung, PSI – Public Sector Information, Media Literacy und Accessibility.

Das wollen wir erreichen

Für eine sich rasant entwickelnde Informationsgesellschaft müssen adäquate Rahmenbedingungen geschaffen werden. Bei „Content & Services“ geht es um die Erstellung, Verwertung und Nutzung von digitalen Inhalten und Diensten in einer modernen Dienstleistungsgesellschaft.

Die Überbrückung der „digitalen Kluft“ – im gesellschaftlichen, inhaltlichen und technischen Sinn – erachtet die ISPA als wichtigen Schritt zu einer modernen Dienstleistungsgesellschaft.

Rechtliche, wirtschaftliche und technische Rahmenbedingungen für die Verwertung und Nutzung von digitalen Diensten und Inhalten müssen im Sinne aller gestaltet werden.

Das fordern wir

- Verstärkte Aufklärung über die Rechte der UrheberrechtsinhaberInnen um Missbräuche des Urheberrechts hintanzuhalten
- Die Rechte der UrheberrechtsnutzerInnen (z.B. Recht auf Privatkopie) sind gegen überzogene Forderungen der UrheberrechtsinhaberInnen zu verteidigen

- Die Datenherausgabe an Dritte aufgrund von behaupteten Urheberrechtsverletzungen darf nur auf Grund der Entscheidung eines ordentlichen Gerichtes erfolgen
- Im Zuge einer Digitalisierungsoffensive soll sichergestellt werden, dass die österreichischen Kulturgüter auch für zukünftige Generationen gesichert werden und digital zur Verfügung bzw. zur Verwertung bereitgestellt werden
- Frühzeitige Vermittlung von „Media Literacy“ Wissen in Kindergärten und Schulen und die damit einhergehende Aufnahme von e-didaktischen Inhalten in den Lehrplan der pädagogischen Hochschulen und Weiterbildungsprogramme für LehrerInnen
- Bewusstseinsbildung und Durchsetzung betreffend der Weiterverwendung der Informationen des öffentlichen Sektors im Rahmen der PSI – Public Sector Information Richtlinie und des IWG (Informationsweiterwendungsgesetz)

ISPA Themen

Content & Services

Aktivitäten 2009 – 2010

Im Bereich „Content & Services“ wurden in der Berichtsperiode folgende Aktivitäten gesetzt:

Stellungnahmen¹

Durch Stellungnahmen bringt die ISPA die Anliegen der Internetbranche zum Ausdruck. Die ISPA kommentiert unterschiedliche Gesetzesvorschläge und bringt auf diese Weise die Standpunkte der Provider zur Gestaltung des Internets zum Ausdruck.

Für den Bereich Content & Services bezog die ISPA im Berichtszeitraum unter anderem Stellung zur Novelle des Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG), zur Einrichtung einer Kommunikationsbehörde Austria (KommAustria-Gesetz, KOG), zum Telekommunikationsgesetz (TKG), zum ORF-Gesetz sowie – auf europäischer Ebene – zur eCommerce Direktive.

Urheberrecht

Lobbying Schutzfristen

Zum Thema Urheberrecht hat die ISPA aktives Lobbying betrieben und an der Koordinierungssitzung im Bundesministerium für Justiz (BMJ) zum „Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Änderung der Schutzdauer-Richtlinie 2006/116/EG (Verlängerung der Schutzdauer für ausübende KünstlerInnen und Tonträgerhersteller)“ teilgenommen. Hintergrund der Sitzung war, dass sich Österreich (und einige andere Mitgliedstaaten) im Rat der Europäischen Union nach Konsultation des Entwurfs der Richtlinie ablehnend gegen die vorgeschlagene Verlängerung der Schutzdauer ausgesprochen hat und nun eine Änderung der Position angedacht wird.

Die ISPA sprach sich auch gegen eine Verlängerung der Schutzfristen aus. Sie argumentierte, dass in der Richtlinie verfolgte Ziele – wie soziale Absicherung der KünstlerInnen oder der Ausgleich der Verluste der Plattenindustrie aufgrund von Produktpiraterie – durch andere Maßnahmen – etwa eine Einbindung ins Sozialsystem oder die Verstärkung des legalen Online-Angebots – besser verwirklicht werden könnten. Außerdem wird eine massive Verschlechterung für die „kreative Community“ und die Content-AnbieterInnen durch erhöhte Lizenzkosten befürchtet.

Politikgespräche zum Thema Urheberrecht

Die ISPA hat im Rahmen der Arbeitsgruppen „Recht“ und „Content & Services“ VertreterInnen der politischen Parteien eingeladen. Diese haben die jeweiligen Positionen vorgestellt und mit den AG-TeilnehmerInnen diskutiert.

Umsetzung des Telekom-Rechtsrahmens der EU

Der bis zum 25. Mai 2011 umzusetzende neue EU Telekom-Rechtsrahmen wirft seine Schatten voraus: Die ISPA hat gemeinsam mit ExpertInnen die Auswirkungen des EU Telekom Review auf den österreichischen Markt analysiert und Vorschläge für eine konkrete Umsetzung ausgearbeitet. Diese dienen als Grundlage für Lobbying-Aktivitäten.

ACTA – Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit

In Hinblick auf das ACTA-Abkommen hat sich die ISPA im Einklang mit dem europäischen Verband der Internet Service Provider (EuroISPA) gegen Eingriffe in die Eigenschaft von ISPs als „reine Durchleiter“ positioniert.

Die Verhandlungen zum Anti-Counterfeiting Trade Agreement (ACTA) werden unter Ausschluss der Öffentlichkeit von der EU und Drittstaaten geführt. EuroISPA und ISPA befürchteten, dass Internet Service Provider für den Inhalt der übermittelten Daten verantwortlich gemacht oder kriminalisiert werden. Daher wurde die Europäische Kommission aufgefordert, von Maßnahmen abzusehen, die zu derartigen Verschlechterungen führen könnten. Kritisiert wurde auch die generelle Intransparenz der Verhandlungen, die ohne wichtige Stakeholder geführt werden, aber weitreichende Auswirkungen für die gesamte Internetwirtschaft, KonsumentInnen und BürgerInnen haben wurden.

Weitere im Berichtszeitraum behandelte Themen

Ebenfalls diskutiert und für die Mitglieder aufbereitet wurden die Themen Barrierefreiheit (Verpflichtung betreffend Zugang zu Websites), DVR-Meldung (Verpflichtung und Ausnahmen) sowie die medial sehr stark diskutierte Urheberrechtsabgabe auf Festplatten (URA). Vorbereitend erörtert wurde die für Ende November 2010 geplante Stellungnahme zur PSI – Public Sector Information Richtlinie. ■

¹Alle Stellungnahmen und Positionspapiere finden Sie im Bereich „Mitgliederservice – Expertise“ bzw. ausführlich auf der ISPA Website www.ispa.at unter Know How

Darum geht es

Die Entwicklung des Internets hat zahlreiche gesellschaftliche und rechtlich-politische Entwicklungen ausgelöst und viele Fragen der (Rechts-)Sicherheit hervorgebracht. Wie man mit Daten oder der Privatsphäre von AnwenderInnen umgeht, sind nur einige der Themen, die in diesem Zusammenhang diskutiert werden.

Die ISPA geht von einem umfassenden Begriff der Internet Sicherheit aus. Dieser umfasst die Bewusstseinsbildung, den verantwortungsvollen Umgang mit Informationen, Medienkompetenz, sowie technische Sicherheit und rechtliche Aspekte. In den Arbeitsbereich Safety & Security fällt die aktive Mitgestaltung sicherer Rahmenbedingungen im Internet.

Das wollen wir erreichen

Safety & Security sind Voraussetzung für die Wahrung der Grundrechte im digitalen Raum. Dabei gibt es noch viele Graubereiche und Unklarheiten, die aufgearbeitet und geklärt werden müssen. Um das Internet sicher zu machen, bedarf es vieler Initiativen, die an unterschiedlichen Punkten ansetzen. Nur durch aktive Zusammenarbeit verschiedener Gruppen kann man den unterschiedlichen Herausforderungen entgegen treten. Eine koordinierte Zusammenarbeit von Interessenvertretungen auf nationaler und europäischer Ebene ist daher essentiell, um diese Positionen umzusetzen.

Das schließt auch ein, dass Daten und Informationsinhalte korrekt und unverfälscht erhalten und vor Beschädigung und Missbrauch geschützt werden müssen.

Das fordern wir

- Frühzeitige Vermittlung von „Safer Internet“ Wissen als Teil der Media Literacy in Kindergärten und Schulen. Damit einher geht die Aufnahme von E-didaktischen Inhalten in den Lehrplan der pädagogischen Hochschulen und Weiterbildungsprogrammen für LehrerInnen
- Jede Tätigkeit von Internet-Dienstleistern im Rahmen von Strafverfolgung ist ausschließlich mit richterlichem Beschluss auf Grundlage vorhandener Gesetze durchzuführen
- Geringstmögliche Umsetzung der Data Retention-Richtlinie in Bezug auf Grundrechtseingriffe und wirtschaftliche Belastung für Provider
- Verdeckte Online-Durchsuchung darf in ihrer jetzigen Ausgestaltung gesetzlich nicht eingeführt werden

Aktivitäten 2009 – 2010

Folgende Tätigkeiten hat die ISPA im Bereich „Safety & Security“ im Berichtsjahr gesetzt:

Grund- und Menschenrechte

Stellungnahme¹ – Grundrecht auf persönliche Daten

Der gesetzliche Rahmen für den Datenschutz ist in der europäischen Rechtsordnung etabliert. Bei der praktischen Anwendung, aber auch durch technische Neuerungen, ist in einigen Bereichen Anpassungsbedarf zu erkennen. Die ISPA hat eine Stellungnahme zur Novellierung des gesetzlichen Rahmens für das Grundrecht auf Schutz persönlicher Daten abgegeben.

Stellungnahme¹ – Universelle Staatenprüfung durch den Menschenrechtsrat

Die ISPA hat eine Stellungnahme zum Entwurf des österreichischen Staatenberichts für die Universelle Staatenprüfung durch den Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen abgegeben.

Internet Summit Austria²

Mit dem Thema „Internet: Chance und Gefahr für unsere Grundrechte“ diskutierte die ISPA beim Internet Summit Austria 2010 am 21. September 2010 das Spannungsfeld zwischen Internet und Grundrechten.

Beauskunftung von Kundendaten

Die ISPA vertritt die Meinung, dass einem Auskunftsbegehren – bei Vorliegen einer entsprechenden Rechtsgrundlage und Nennung der gesetzlichen Voraussetzungen – Folge zu leisten ist. Da (noch) keine Pflicht zur Datenspeicherung besteht, ist jedoch zu betonen, dass eine Auskunft darüber, wem eine bestimmte dynamische IP-Adresse zugeordnet war, nur dann erteilt werden kann, wenn und solange die entsprechenden Verkehrsdaten vorhanden sind.

ISPA Th

Safety &

Positionspapier¹

Das ISPA Positionspapier zur Beauskunftung von IP-Adressen wurde im Lichte der jüngsten Judikatur aktualisiert. Das Positionspapier legt dar, unter welchen Voraussetzungen ISPs Gerichten, der Staatsanwaltschaft, Behörden oder Privatpersonen Auskunft über IP-Adressen erteilen dürfen bzw. müssen.

Musterantworten

Die ISPA erarbeitete Musterantworten für Standardanfragen für die ISPA Mitglieder, um eine konkrete Handlungsempfehlung zu offerieren.

Data Retention (Vorratsdatenspeicherung)

Lobbying

Nach wie vor ist die Data Retention Directive in Österreich nicht umgesetzt. Die ISPA beteiligte sich aktiv an der Erarbeitung des Entwurfs durch das Boltzmann Institut für Menschenrechte. Dabei vertritt sie die Position, dass „die beste Umsetzung der Vorratsdatenspeicherungsrichtlinie ist, sie nicht umzusetzen“. Die ISPA nutzte die Begutachtungsphase, um für ISPs eine minimale Umsetzung der Richtlinie einzufordern: maximale Speicherdauer von sechs Monaten sowie die Schaffung von Rechtssicherheit bezüglich des Zugriffs auf die Vorratsdaten. Der Entwurf räumt mit gesetzlichen Graubereichen in Bezug auf die Beauskunftung von Daten auf: Vorratsdaten sollen nur zur Verfolgung schwerer Straftaten herausgegeben werden; Daten, die zur Verrechnung gespeichert werden, können nur mit richterlicher Bewilligung (StPO) oder zur Abwehr einer konkreten Gefahr für das Leben oder die Gesundheit eines Menschen (SPG) ausgegeben werden. Damit wäre eindeutig klargestellt, wann ISPs die Daten ihrer KundInnen herausgeben dürfen. Ausdrücklich begrüßt wurde die Tatsache, dass kleine Internet Service Provider von der Vorratsdatenspeicherungspflicht ausgenommen sind, da bei diesen die wirtschaftliche und organisatorische Belastung einer Umsetzung unverhältnismäßig hoch wäre.

Podiumsdiskussion

Im Zuge einer Podiumsdiskussion „Vorratsdatenspeicherung: Jetzt wird's ernst!“ am 1. Dezember 2009 an der Universität Wien hat die ISPA ihre Position zur Vorratsdatenspeicherung klar zum Ausdruck gebracht.

Zugangssperren

Positionspapier¹

Die ISPA hat ihrer Position, dass Kinderpornografie im Internet nur durch Beseitigung von illegalen Inhalten im Ursprungsland und in Verbindung mit einer internationalen Rechtsangleichung wirksam bekämpft werden kann, mit einem Positionspapier Ausdruck verliehen.

Stoptline

Die ISPA Initiative „Stoptline“ (www.stoptline.at) ist die österreichische Meldestelle für illegale Inhalte im Internet. NutzerInnen können anonym, einfach, schnell und unbürokratisch Webseiten mit illegalen Inhalten (Kinderpornografie oder NS-Wiederbetätigung) melden. Stoptline ist eine Initiative der ISPA und wird von der EU kofinanziert. Im ersten Halbjahr 2010 wurde kein österreichischer Server mit kinderpornografischen Inhalten gemeldet.

Die ISPA fordert alle Web-Seiten BetreiberInnen auf, durch prominentes Verlinken auf www.saferinternet.at sowie auf www.stoptline.at mitzuhelfen, das Internet zu einem sichereren Ort zu machen und ein rasches Löschen von illegalen Inhalten zu ermöglichen.

INHOPE

Stoptline kooperiert mit anderen europäischen und internationalen Meldestellen im Netzwerk INHOPE. Gemeinsames Ziel ist die Löschung illegaler Inhalte im Internet. Von 25. bis 26. März fand in Bled/ Slowenien das „Central Regional Meeting“ von INHOPE statt. Anlässlich der Konferenz wurde auch die Stoptline präsentiert.

Safer Internet

Safer Internet Day 2010

Der Europäischen Safer Internet Day am 9. Februar 2010 stand in Österreich unter dem Motto „Think before you post“. Im Rahmen einer Pressekonferenz mit Saferinternet.at, Microsoft und der Datenschutzkommission am 8. Februar 2010 erläuterte die ISPA die Menschenrechtsrichtlinien (Human Rights Guidelines for Internet Service Providers), die von Europarat und Internet Service Providern gemeinsam entwickelt worden waren. Weiters wurden Initiativen und Aktionen für ein sicheres Internet vorgestellt.

Vortrag Safer Internet

Die ISPA informierte am 5. Februar 2010 SchülerInnen der HTL Traun über die Aktivitäten der ISPA, der Safer Internet-Initiative sowie über die aktuellen Entwicklungen der Internetgesellschaft in Österreich.

ISPA Broschüre „Internet sicher nutzen“

Der ISPA war es immer ein Anliegen, die Nutzung des Internets sicher zu gestalten. In diesem Rahmen wurde die erste Auflage der Broschüre „Internet sicher nutzen“ für den sicheren Umgang mit dem Internet veröffentlicht. Sie bietet einen aktuellen Überblick über Themen wie Shopping, Bezahlen im Netz, Anonymität oder Cybercrime. Die Broschüre wurde aufgrund der großen Nachfrage 2009 neu aufgelegt. Im vorliegenden Berichtszeitraum wurde die ISPA Broschüre „Internet sicher nutzen“ nun inhaltlich aktualisiert. ▣

emen
Security

A dynamic splash of water against a light grey background, with various droplets and streams of water creating a sense of movement and energy.

ISPA

**Mitgliede
service**



Als Verband der Internetwirtschaft bietet die ISPA ihren Mitgliedern folgende Services:

- **Interessenvertretung**
- **Information**
- **Expertise**
- **Weiterbildung**
- **Vernetzung**
- **Veranstaltungen**

Die ISPA vertritt ihre Mitglieder und die erarbeiteten Standpunkte bei unterschiedlichen AkteurInnen und betreibt aktives Lobbying auf nationaler und europäischer Ebene.

Durch die jahrelange aktive Rolle in der heimischen Internetwirtschaft und die ständige Interaktion mit öffentlichen Stellen und relevanten GesprächspartnerInnen ist die ISPA zu einer wichtigen Anlaufstelle für alle Internetbelange geworden. Know How und Expertise werden in Arbeitsgruppen und durch die geschulte Analyse von ExpertInnen und JuristInnen gewonnen. Publikationen wie die ISPA News informieren über aktuelle Entwicklungen, Standpunkte und Hintergründe. ISPA Veranstaltungen wie der Internet Summit Austria haben sich zu wichtigen Fixpunkten der heimischen Internetwirtschaft.

Vernetzung hat für die ISPA zwei Bedeutungen: Als Plattform der heimischen Internetwirtschaft fördert sie einerseits die Vernetzung der Mitglieder untereinander. Die ISPA ist andererseits selbst in nationalen und europäischen Projekten aktiv und treibt die Vernetzung verschiedener Institutionen und Initiativen voran. ▣



Arbeitsgruppen

Die ISPA bietet ihren Mitgliedern in zahlreichen Arbeitsgruppen zu den ISPA Kernthemen eine unabhängige Plattform zum Informationsaustausch. In den Arbeitsgruppen werden gemeinsam Standards und Stellungnahmen erarbeitet. Derzeit betreibt die ISPA sechs Arbeitsgruppen zu den Themenschwerpunkten Access, Content & Services, Data Retention, Recht, Spam und VoIP.

AG Access

Die Arbeitsgruppe „Access“ behandelt die Themen Infrastruktur und Regulierung. In der Arbeitsgruppe sind alle fixed-line und mobilen Internetzugangstechnologien (insbesondere xDSL, NGA, Entbündelung, Mietleitungen, Funk, etc.) umfasst. Die Kernpunkte sind die Auseinandersetzung mit Vorhaben der Regulierungsbehörde und die Beschäftigung mit Prozessen und Abläufen in Zusammenarbeit mit dem Incumbent (z.B. TA Wholesalevertrag, RUO, NGA Ausbau). Leiter der Arbeitsgruppe ist ISPA Präsident Andreas Koman.

AG Content & Services

Die AG Content und Services beschäftigt sich mit allen Anwendungen im Internet (Content, Applikationen und Services). Insbesondere die Themen Urheberrecht, Digitalisierung, PSI – Public Sector Information, E-Government, Media Literacy und Accessibility werden von der ISPA als grundlegend wichtig angesehen. Die Arbeitsgruppe soll hier Ideen entwickeln, Impulse setzen, die Content Branche im Rahmen der ISPA vernetzen und in weiterer Folge auch öffentlichkeitswirksam tätig sein. Das Ziel ist die aktive Gestaltung der Rahmenbedingungen für eine der Informationsgesellschaft angepasste Erstellung, Verwertung und Nutzung von digitalen Inhalten und Diensten. Die Arbeitsgruppe wird von Nikolaus Futter geleitet.

Arbeitsgruppen

ISPA Mitglieder



AG Recht

Die Arbeitsgruppe befasst sich vorwiegend mit der praktischen Rechtsanwendung, wie der Herausgabe von Empfehlungen zur Beauskunftung für ISPs. Die AG unterstützt Mitglieder auch in Rechtsstreitigkeiten, um für alle Mitglieder relevante rechtliche Fragen klären zu lassen. In der AG werden Gesetzesvorschläge, Novellierungen, Verhaltensrichtlinien (Code of Conduct) und Geschäftsbedingungen abgehandelt. Auch die Koordination und die Zusammenarbeit mit Behörden sowie die Rechtsdurchsetzung sind Teil der Arbeit. Thematisch werden u.a. allgemeines Telekomrecht, E-Commerce, Datenschutzrecht, allgemeine Fragen der Haftung und Auskunftspflicht, Konsumentenschutz, Urheberrecht, Medienrecht, Streit-schlichtung etc abgehandelt. Wie alle ISPA Arbeitsgruppen berät und unterstützt die Arbeitsgruppe Recht den ISPA Vorstand bei Stellungnahmen und Initiativen der ISPA zu rechtlichen Fragen. Kurt Einzinger leitet die AG Recht.

AG Data Retention

In dieser Arbeitsgruppe werden die ISPA Mitglieder über die Entwicklungen im Bereich der Vorratsdatenspeicherung (Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die Vorratspeicherung von Daten, die bei der Bereitstellung öffentlicher elektronischer Kommunikationsdienste verarbeitet werden) informiert. Die ISPA hat an den Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Data Retention in Österreich aktiv teilgenommen. Ziel ist es, das Ausmaß der zukünftigen Belastung für die Internetprovider möglichst gering zu halten. Die Arbeitsgruppe Data Retention wird von Martin Prager geleitet.

AG Spam

Der durch Spam angerichtete wirtschaftliche Schaden durch Produktivitätsverlust und Ausgaben für präventive Maßnahmen beläuft sich weltweit auf geschätzte 50 Milliarden jährlich. Die Arbeitsgruppe Spam bietet ISPA Mitgliedern eine Plattform zur Entwicklung gemeinsamer Strategien um diesem wachsenden Problem national und international etwas entgegenzusetzen. Internet Service Provider haben in den vergangenen Jahren viel in Anti-Spam-Technologie investiert. Darüber hinaus halten sich österreichische ISPs an Selbstverpflichtungen, wie dem von der ISPA erarbeiteten „Spam Code of Conduct“. Darin wird festgelegt, wie mit „outgoing“ und „incoming spam“ umgegangen werden soll. Das Ziel ist, das Spamaufkommen so gering wie möglich zu halten und Spam aus den eigenen Netzbereichen effektiv bekämpfen zu können. Die AG Spam wird von Harald Kapper geleitet.

AG VoIP

Die Internet Telefonie hat das Potenzial zur Eroberung des Massenmarktes. Um die Angebote für die „Voice over Internet Protocol“ (VoIP) genannten Technik zu verbessern, ist die Schaffung der optimalen rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen notwendig. Gleichzeitig müssen Internet Service Provider die wirtschaftliche Konsequenz erkennen, die sich für sie aus der Kontrolle über die Anschlussleitung ergibt. Sie müssen daher auch Bündel aus attraktiven Breitbanddiensten und VoIP bereitstellen. In dieser Arbeitsgruppe werden alle Themen rund um VoIP-Dienste angesprochen – so auch ENUM, Nummernvergabe, Regulierung, Standards etc. Die Arbeitsgruppe leitet Oskar Obereder. ■

service

ISPA Mitglieder

Information

Die ISPA ist „Die Stimme der Internetwirtschaft in Österreich“. Diese Stimme nutzt sie nicht nur, um die Anliegen der österreichischen Internet Service Provider in verschiedenen Gremien anzusprechen, sondern auch um die Branche über Entwicklungen und Hintergründe zu informieren. Das bietet die ISPA in verschiedenen Formaten an:

ISPA News

Die ISPA News sind das Informationsmedium für ISPA Mitglieder und ISPA Stakeholder im weiteren Sinn. Sie bringen Hintergrundberichte und Analysen über Themen der Internetwirtschaft Österreichs als auch über Veranstaltungen und Tätigkeiten der ISPA und ihrer Mitglieder. Des Weiteren enthält jedes Heft die jeweils aktuelle Mitgliederliste der ISPA.

Das Magazin erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 1.800 Stück. Die ISPA News stehen auf der ISPA Website (www.ispa.at) auch elektronisch zur Verfügung.

ISPA Newsletter

Die ISPA informiert ihre Mitglieder regelmäßig per E-mail über Entwicklungen in der Internetwirtschaft, Aktivitäten und aktuelle Veranstaltungen der ISPA.

Internet

Die ISPA ist selbstverständlich auch im Netz vertreten und informiert online über aktuelle Entwicklungen der Branche.

Website

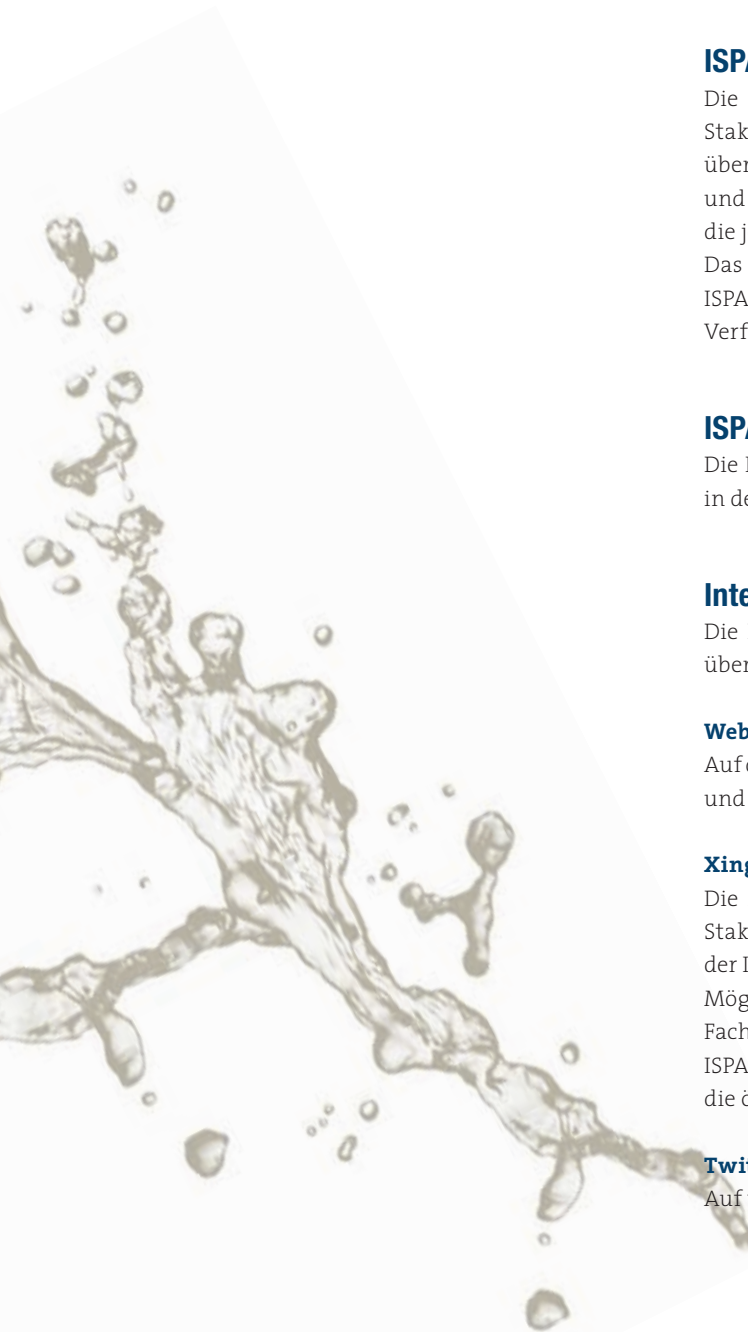
Auf der Website www.ispa.at werden aktuelle Stellungnahmen, Positionspapiere und Informationen zur Verfügung gestellt.

Xing.com

Die ISPA will die Kommunikation zu ihren Mitgliedern und allen relevanten Stakeholdern verbessern und hat daher als weiteren Kommunikationskanal auf der Internet-Plattform Xing eine ISPA Gruppe eingerichtet. Die Gruppe bietet die Möglichkeit, direkt mit anderen ISPA Mitgliedern und weiteren interessierten Fachleuten in Verbindung zu treten. Darüber hinaus erhalten Mitglieder der ISPA Gruppe Informationen zu aktuellen Themen und Veranstaltungen, die für die österreichische Internetwirtschaft relevant sind.

Twitter


Auf www.twitter.com informiert die ISPA kurz und bündig (@ISPA_at).



service

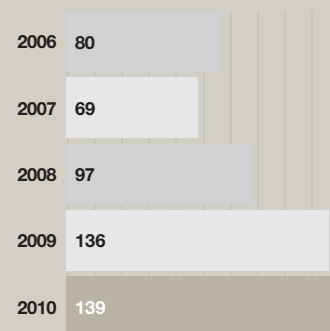
Pressemeldungen

Als „Stimme der Internetwirtschaft in Österreich“ spricht die ISPA für Ihre Mitglieder und erklärt ihre Standpunkte einer breiten Öffentlichkeit. Folgende Pressemeldungen hat die ISPA im vergangenen Jahr abgegeben:

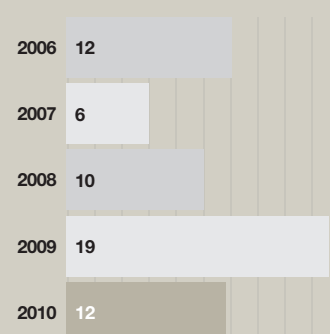
- 21. Oktober 2010: ISPA: Copyright-Inhaber agieren wie Wegelagerer**
Provider verweigern Filmindustrie, Internetblockaden zu errichten
- 8. Oktober 2010: ISPA: Festplattenabgabe bremst innovative Angebote im Internet!**
Mit der umstrittenen Leerkassettenvergütung auf Festplatten sollen erneut überholte Geschäftsmodelle der Verwertungsindustrie einzementiert werden.
- 21. September 2010: ISPA Internet Summit Austria: Internet – Chance und Gefahr für unsere Grundrechte!**
Beim Internet Summit Austria 2010 diskutierten ExpertInnen das Spannungsfeld zwischen Internet und Grundrechten.
- 8. September 2010: ISPA sieht TKK-Bescheid für den Breitbandausbau vorsichtig positiv.**
Feuerprobe für die TKK-Leitentscheidung ist, wie sie tatsächlich umgesetzt wird.
- 9. Juli 2010: ISPA Stopline: Im ersten Halbjahr 2010 kein österreichischer Server betroffen**
USA nach wie vor am häufigsten gemeldetes Ursprungsland für kinderpornografische Inhalte im Internet
- 17. Juni 2010: Neue Studie belegt: Internetbranche ist Wachstumsmotor**
33.000 Jobs, 2,8 Milliarden Wertschöpfung, starker Hebel für Gesamtwirtschaft
- 5. Mai 2010: ISPA Forum: Wettbewerb sichert neutrales Internet!**
Internet-Experten sehen das gesetzliche Festschreiben von Neutralitätsregeln kritisch und befürworten Transparenz und fairen Wettbewerb.
- 27. April 2010: Netzneutralität: Lange Leine oder straffer Gürtel?**
ISPA organisiert internationales ExpertInnenforum am 4. Mai 2010 im Media Tower über die Bedeutung der Netzneutralität für Österreich
- 24. Februar 2010: TA-Fusion: ISPA fordert eigene Festnetzinfrastrukturgesellschaft**
Wildberger: Regulierung muss fairen Wettbewerb im Breitbandausbau sicherstellen!
- 8. Februar 2010: ISPA am Safer Internet Day 2010: Provider treten für Menschenrechte ein!**
Vom Europarat gemeinsam mit den Internet Service Providern entwickelten Menschenrechtsrichtlinien leisten wesentlichen Beitrag zum Schutz der Privatsphäre.
- 20. November 2009: Wenn Vorratsdatenspeicherung, dann nur mit größtmöglicher Sorgfalt**
ISPA sehr kritisch gegenüber der Vorratsdatenspeicherungsrichtlinie, begrüßt aber die Vorgehensweise des Ministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT). 

Tätigkeiten der ISPA

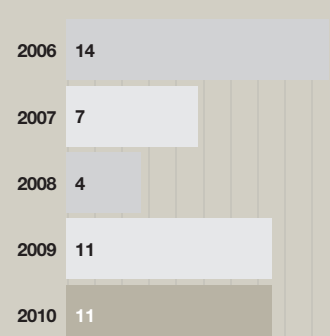
Pressespiegel (Meldungen über die ISPA)



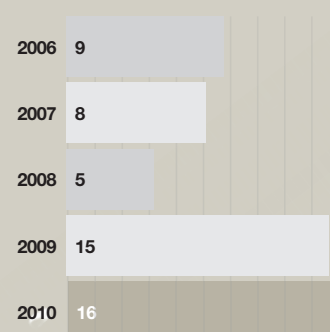
Presseaussendungen



Stellungnahmen in Konsultationsverfahren



Veranstaltungen



Stand: 22. Oktober 2010

ISPA Mitglieder

Expertise

Die ISPA steht für umfassende Informationsrecht Kompetenz für Mitglieder und Stakeholder. Ihre Aktivitäten umfassen daher juristische Belange und Internet Expertise im weiteren Sinn, die für die Mitglieder, die Abwicklung ihrer Geschäfte sowie für die Formulierung klarer IKT-politischer Aussagen erforderlich sind. Dies erfolgt in Form von rechtlicher Beratung, Bereitstellung von Muster-AGBs und Empfehlungen bezüglich Verhaltensrichtlinien (Code of Conduct) sowie mittels Stellungnahmen und Positionspapieren, der Bereitstellung von Studien und der Durchführung von Mitgliederbefragungen. Diese sind nicht nur Mitgliederinformation sondern auch Input für politische und gesetzgebende Prozesse.

Juristische Expertise

Die ISPA unterstützt ihre Mitglieder in allen juristischen Belangen. Die ISPA bietet ihren Mitgliedern ad hoc Rechtsberatung, erarbeitet aber auch Muster und Arbeitsthesen für juristische Belange.

Während 2009 juristisch von privaten Auskunftersuchen geprägt war und diese über die Hälfte aller juristischen Anfragen stellten, hat sich diese Situation im Berichtsjahr deutlich entschärft. Die OGH Entscheidung zu „LSG vs Tele2“ vom Juli 2009 hat einer deutlichen Reduktion der Anfragen geführt.

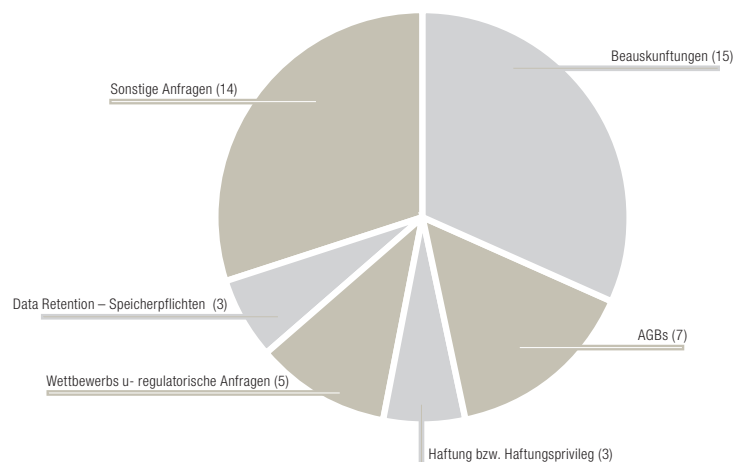
Geblichen ist im Jahr 2010 die unklare Rechtssituation der Auskunft von (dynamischen) IP-Adressen gegenüber den Strafverfolgungsbehörden. Zwar hat sich an den Positionen (ISPA Grundforderung nach einer schriftlich dokumentieren Anfrage mit richterlichem Befehl versus formlose Bekanntgabe auf Zuruf der Staatsanwaltschaft) nichts grundlegend geändert, dennoch hat sich ein gewisser „Standard der Erhebung von Rechtsmittel“ etabliert, der bis zu einer höchstgerichtlichen Entscheidung oder einer Gesetzesänderung (siehe den Vorschlag zur Umsetzung der Data Retention Richtlinie) zwar keine befriedigende Lösung, aber zumindest eine Wahrung der rechtlichen Position der ISPs darstellt.

Konkretisierende Entscheidungen des OGH zum Konsumentenschutz sowie Gesetzesänderungen (IRÄG) machten eine Überarbeitung der Muster-AGB notwendig, die bereits mit der RTR grundsätzlich abgestimmt wurden.

Auch aus regulatorischer Sicht gab es einige Entwicklungen, die juristischer Begleitung bedurften. So wurden Zusammenfassungen und Expertisen zu den Verfahren M3/09 und M1/10 erarbeitet um die Position der ISPA Mitglieder zu vertreten. Die im Streitschlichtungsverfahren zu den ARL (Anschalterichtlinien) der Telekom Austria AG verfangenen Mitglieder wurden rechtlich mit einer Musterantwort unterstützt und eine ISPA Position der Telekom-Control-Kommission (TKK) per Brief übermittelt.

Juristische Beratungen 2009 – 2010

Im Berichtsjahr hat die ISPA ihre Mitglieder in verschiedenen Bereichen juristisch unterstützt.



Gesamt: 47 (12.11.09. – 11.09.2010)

service

Studien und Umfragen

Die ISPA generiert fachliche Expertise zu allen das Internet betreffenden Themen. Um die Entwicklungen zu dokumentieren und wissenschaftlich zu fundieren, kooperiert die ISPA mit namhaften Institutionen im Bereich wissenschaftlichen Studien. Um die Meinungen ihrer Mitglieder einzuholen, organisiert die ISPA interne Umfragen, die aktuell und zeitnah Auskunft über die tatsächlichen Bedürfnisse der österreichischen Internetwirtschaft geben.

Studie „Wachstumsmotor und Wirtschaftsfaktor Internetwirtschaft“

Am 17. Juni 2010 wurde die von der ISPA in Auftrag gegebene WU-Studie „Die wirtschaftliche Bedeutung der Internet Service Provider in Österreich – eine Input-Output-Analyse“ über das wirtschaftliche Gewicht der österreichischen Internetwirtschaft vorgestellt. Die Studie misst die Bedeutung der Internetwirtschaft in Österreich. Sie zeigt, dass die Internetwirtschaft so stark mit der heimischen Wirtschaft verbunden ist wie kaum eine andere Branche. Davon profitieren auch die vor- und nachgelagerten Sektoren. Die Internetwirtschaft sorgt für mehr als 33.000 Arbeitsplätze, Güter und Dienstleistungen im Wert von knapp sechs Milliarden Euro sowie knapp drei Milliarden Euro Wertschöpfung.

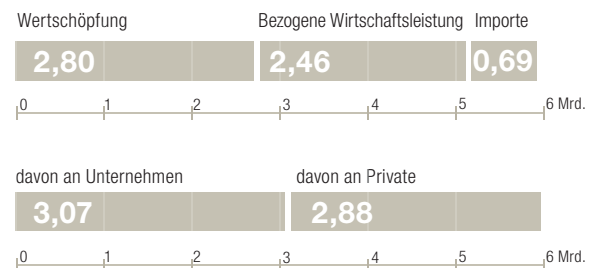
Wertschöpfungsanteil

Der Beitrag der Internetwirtschaft an der Bruttonproduktion liegt mit knapp 47 Prozent deutlich über jenem von traditionellen, als stark eingeschätzten Industriesektoren. Mit dem hohen Anteil der Wertschöpfung an der Bruttonproduktion ist die Internetwirtschaft gleichauf mit der Bauwirtschaft und übertrifft sogar andere wichtige Sektoren.

Anteil der Wertschöpfung an der Bruttonproduktion	Bruttonproduktion in Mrd. €	Wertschöpfung in Mrd. €
Tourismus 61,8 %	17,0	10,5
Bau 48 %	32,9	15,8
Internetwirtschaft 46,7 %	6,0	2,8
Bekleidung 37,5 %	0,8	0,3
Maschinen 36,2 %	15,2	5,5
Auto 20,6 %	13,6	2,8

Bruttonproduktion in Milliarden Euro

Die Internetwirtschaft produziert Güter und Dienstleistungen im Wert von knapp sechs Milliarden Euro. Neben der hohen Bruttonproduktion bezieht die Internetwirtschaft Wirtschaftsleistungen in der Höhe von 2,46 Milliarden Euro sowie Importe von rund 0,7 Milliarden Euro. Mehr als die Hälfte der Produktion gehen an die Wirtschaft (B2B), der Rest geht an den Endverbraucher (B2C).

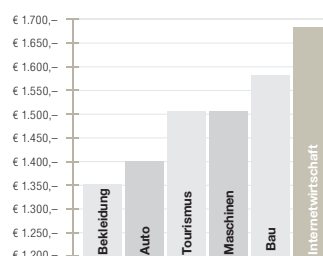


Gesamtwirtschaftlicher Effekt der Internetwirtschaft

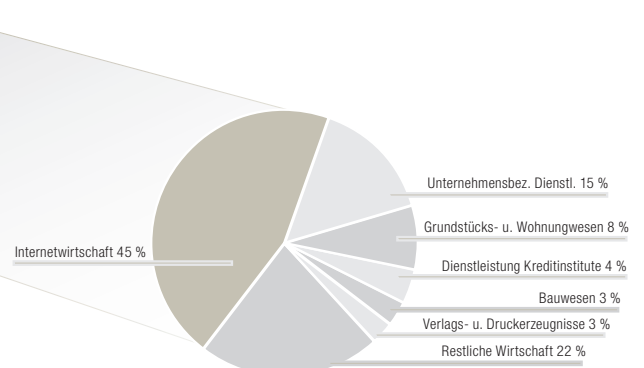
Die österreichische Internetwirtschaft ist stark mit anderen Branchen verbunden.

Die hohe Wirtschaftsleistung der Internetbranche wirkt sich deutlich positiv auf andere Branchen – wie den Dienstleistungssektor – aus.

Im Vergleich zu anderen Branchen



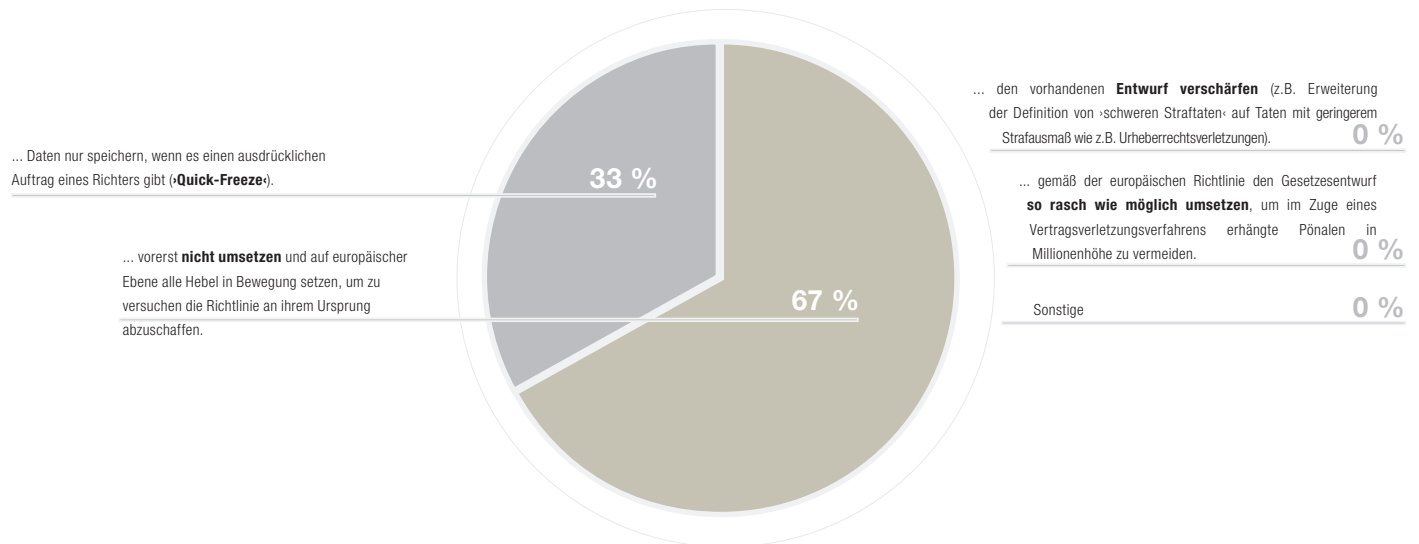
Aufgeschlüsselt nach Branchen



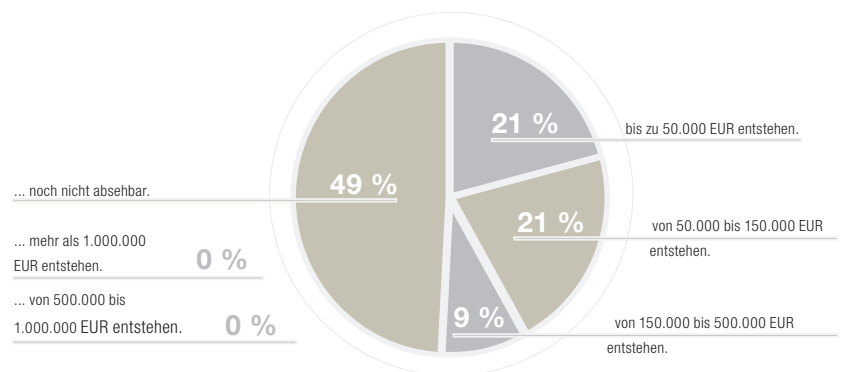
ISPA Mitgliederumfrage zur Vorratsdatenspeicherung (Data Retention)

Im Jänner 2010 hat die ISPA eine Mitgliederumfrage zur Akzeptanz der Vorratsdatenspeicherung (Data Retention) innerhalb der österreichischen Internetwirtschaft gemacht. Die Umfrage hat gezeigt, dass 67 Prozent der befragten Mitglieder die Umsetzung der Richtlinie (siehe Seite 13 und 17) ablehnt. Abgefragt wurden auch die zu erwartenden Kosten durch die Umsetzung der Richtlinie (bis zu 500.000 EUR) beziehungsweise das Beschäftigungsausmaß der MitarbeiterInnen.

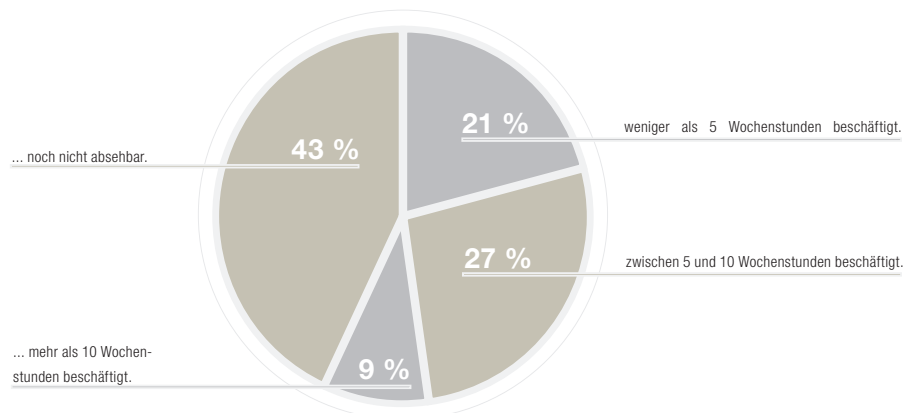
Die österreichische Regierung sollte in Bezug auf die Umsetzung der Vorratsdatenspeicherungsrichtlinie ...



Meinem Unternehmen würden durch die Umsetzung der Data Retention Richtlinie (Vorratsdatenspeicherung aller Verbindungsdaten für zumindest sechs Monate) im ersten Jahr Kosten von ...



Mit der Installation und dem Betrieb der Vorratsdatenspeicherung wäre ich oder ein/e Mitarbeiter/in im ersten Jahr im Schnitt ...



ISPA Mitglieder service

Expertise

Stellungnahmen der ISPA

Die ISPA interagiert mit verschiedenen AkteurlInnen auf nationaler und europäischer Ebene und wahrt so die Interessen der ISPs. In ihren Stellungnahmen¹ untermauert die ISPA ihre Expertise in der Informations- und Kommunikationstechnologie. Im Berichtsjahr wurden folgende Stellungnahmen abgegeben:

RTR

7. Dezember 2009: Öffentliche Konsultation der RTR-GmbH zum Budget 2010 für die Bereiche Telekom Regulierung und Rundfunk Regulierung

Die ISPA fordert die Schaffung eines nachvollziehbaren Budgetentwurfs und die Erreichung eines funktionsfähigen und chancengleichen Wettbewerbs als oberste Maxime, was nicht zuletzt eine transparente „Margin Squeeze Prüfung“ bedingt. Dies wird insbesondere beim Umstieg auf ein NGA-Netzwerk einen wesentlichen Faktor für die Schaffung von selbsttragendem Wettbewerb bedeuten. Weiter ist eine Fokussierung der (mit)finanzierten Behörde auf regulatorische Aufgaben wünschenswert. Es wurde überdies darauf hingewiesen, dass die ISPA als Verband der Internetwirtschaft Österreichs auch zahlreiche kleine Betreiber vertritt und daher eine entsprechende Einbeziehung zur Repräsentanz dieser Betreiber für unabdingbar erachtet wird.

Bundeskanzleramt

28. Dezember 2009: Novelle B-VG, KOG, TKG, ORF-G et. al.

Die ISPA verwehrt sich prinzipiell gegen die im Anschreiben suggerierte konkludente Zustimmung der im Entwurf vorgeschlagenen Änderungen durch Schweigen. Inhaltlich sehen wir die Einbeziehung der jeweiligen Vorsitzenden der unabhängigen Behörde in den Aufsichtsrat zur Sicherung der Unabhängigkeit der Behörde als einen positiven Schritt, da zusätzlich durch eine stärkere Verknüpfung von mit der Materie direkt betrauten Handelnden interne Prozessunstimmigkeiten leichter erkannt und eventuelle Defizite ausgeglichen werden können. Hingegen ist der Schritt, die Zielorientierung für den Geschäftsapparat um die in § 1 Abs 2 TKG 2003 definierten Ziele zu kürzen, für die ISPA unverständlich. Die ISPA forderte die Fokussierung der RTR-GmbH auf ihren gesetzlichen Auftrag und auf die Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben sowie eine Einschränkung der Handlungen im Rahmen des Kompetenzzentrums. Weiters regte die ISPA eine Ausweitung der Aufgaben des Digitalisierungsfonds zur Sicherung des kulturellen Erbes an. ➔

Stellungnahmen¹

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

15. Jänner 2010: Umsetzung Data Retention – Bundesgesetz, mit dem das TKG 2003 geändert wird

Die Data Retention Richtlinie stellt einen krassen Paradigmenwechsel im Europäischen Datenschutz-niveau dar und ist nach Ansicht der ISPA nicht ohne Grundrechtstangierung umsetzbar. Deshalb regte die ISPA grundsätzlich eine Nichtumsetzung der Richtlinie an. Der vorliegende, unter intensiver Einbeziehung von Industrie, BMI und BMJ unter Federführung des BIM (Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte) erarbeitete Entwurf regelt jedoch nicht nur die Umsetzung der Richtlinie, sondern bietet auch zusätzlich eine gesetzliche Bereinigung aktueller rechtlicher Graubereiche. Er stellt damit ein ausgewogenes Bündel von Maßnahmen für eine grundrechtsschonende Umsetzung dar. Die ISPA sieht in der Einbeziehung der betroffenen Kreise eine wichtige Entwicklung hin zu einem konstruktiven gesellschaftspolitischen Prozess und regt eine Weiterführung der intensiven Einbindung und Ausweitung des Prozesses auf andere Themen an.

Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten

10. September 2010: Regelmäßige Universelle Staatenprüfung - Staatenbericht Österreich

Die ISPA ist erfreut, dass im Kapitel „J. Menschenrechte in der Informationsgesellschaft“ des Staatenberichts die Meldestelle „Stoptline“ prominente Erwähnung findet. Die ISPA bezog in der Diskussion zur Einführung von Internetsperren klar die Position, dass Internetsperren kein verhältnismäßiges Mittel zur Bekämpfung von Pädokriminalität im Internet darstellen. Sperren werden nicht nur aufgrund ihrer technischen Ineffizienz sondern auch aufgrund der grundrechtlichen Komponente kritisch gesehen. Die ISPA stellte in diesem Zusammenhang klar, dass das ausschließliche Ziel der ISPA Initiative „Stoptline“ das Löschen von Websites mit dem angeführten illegalen Inhalt sowie die Verfolgung der Täter ist.

ISPA Mit

Europäische Kommission

31. Dezember 2009: Consultation on the legal framework for the fundamental right to protection of personal data

Der aktuelle gesetzliche Rahmen für den Schutz persönlicher Daten hat Datenschutz in der europäischen Rechtsordnung etabliert und fand bei nachfolgenden gesetzlichen Initiativen Berücksichtigung. Bei der praktischen Anwendung, aber auch durch technische Neuerungen, ist in einigen Bereichen Anpassungsbedarf zu erkennen. Herausforderungen aus der Sicht der ISPA gab es im Zusammenhang mit Cloud Computing, Location Based Services (beides insbesondere vor dem Hintergrund der Verwendung mit Suchmaschinen und anderen zusätzlichen Applikationen) und in Hinblick auf soziale Netzwerke, soziale Plattformen und anderen Web 2.0 Applikationen. Die ISPA sieht Handlungsbedarf insbesondere betreffend der Harmonisierung von bestehenden Regelungen in Europa, der Vereinfachung des grenzüberschreitenden Datenverkehrs (Erweiterung von Safe Harbour auch für den Bereich Telekommunikation) und der Flexibilisierung der Rollen- und Haftungsverteilung zwischen AuftraggeberInnen und DienstleisterInnen. Sie regt eine institutionelle Stärkung des Datenschutzniveaus auf europäischer Ebene an. Neben gesetzlichen Initiativen sieht die ISPA eine große Bedeutung in freiwilligen Beiträgen der Industrie (vgl. die gemeinsam von Europarat und EuroISPA erarbeiteten „Human Rights Guidelines for Internet Service Providers“) um ein hohes Datenschutzniveau, auch hinsichtlich neuer technischer Entwicklungen, flexibel und dynamisch unter Mitwirken der betroffenen Branche aufrechterhalten zu können.

7. Mai 2010: Universal service principles in electronic communications - Public Consultation

Mit 02. März 2010 wurde von der Europäischen Kommission eine öffentliche Konsultation zu den Grundsätzen des Universaldienstes in der elektronischen Kommunikation eröffnet. Die ISPA Stellungnahme erkennt den Wunsch der Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit günstigen elementaren Kommunikationsdiensten an, sieht aber im Universaldienst – insbesondere in einer Ausweitung der Universaldienstverpflichtung auf Breitbanddienste – kein probates Mittel dafür. Im Gegenteil befürchtet sie eine Störung des Marktes. Aus Sicht der ISPA ist der beste Weg, um innovative, qualitativ hochstehende und preislich günstige Services zu erreichen, eine Stärkung des Wettbewerbs in Verbindung mit staatlichen Subventionen zur Versorgung von weißen Flecken unter Berücksichtigung der einschlägigen Leitlinien der Europäischen Kommission.

¹Alle Stellungnahmen und Positionspapiere finden sie ausführlich auf der ISPA Website unter Know How.

Expertise

gliederservice

30. September 2010: EK Konsultation über Netzneutralität

Die Europäische Kommission hat am 30. Juni 2010 eine Konsultation über die Netzneutralität eingeleitet. Es geht darum, ob Internetanbietern Verkehrssteuerungspraktiken wie die Bevorzugung bestimmter Verkehrsarten gestattet werden sollten und ob sich daraus Probleme und Nachteile für NutzerInnen ergeben könnten. Die ISPA betont in ihrer Stellungnahme, dass derzeit keine Probleme in Bezug auf Netzneutralität beobachtet werden können. Aus diesem Grund regt die ISPA an, derzeit von einer gesetzlichen Regelung Abstand zu nehmen und unter anderem abzuwarten, ob der Wettbewerb der Internet-Diensteanbieter und die Transparenzvorschriften des neuen Rechtsrahmens für die Telekommunikation ausreichen, um möglichen Problemen vorzubeugen. Jedenfalls sollte der Freiraum für Anbieter bestehen bleiben, die Sicherheit der eigenen Infrastruktur durch Netzwerkmanagement-Praktiken zu garantieren sowie flexible Services in Bezug auf Geschäftsmodell, Preis und Qualität anzubieten.

5. November 2010: Öffentliche Konsultation über die Zukunft des elektronischen Handels am Binnenmarkt und die Implementierung der E-Commerce Richtlinie (2000/31/EC)

In der Stellungnahme zu der Konsultation der E-Commerce-RL (2000/31/EG) wird vor allem die Notwendigkeit einer Überarbeitung des rechtlichen Rahmens für geistiges Eigentums unterstrichen, welcher sich in der derzeitigen Form im Umfeld des Internets und seiner globalen Verbreitung als hinderlich bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle erweist. So sind AnbieterInnen innovativer Leistungen nicht nur mit einer Vielzahl von Rechtssystemen konfrontiert, sondern auch innerhalb eines Rechtssystems mit mehreren parallelen RechteinhaberInnen und unterschiedlichen Schutzfristen.

Während dringend notwendige Fortschritte im Bereich des geistigen Eigentums ausstehen, scheint der politische Prozess durch fortwährende Diskussionen über Internet-sperren und Filtermaßnahmen gelähmt. Nach Ansicht der ISPA greifen die derzeit verfügbaren Filtermaßnahmen nicht nur unverhältnismäßig in Grundrechte ein, sondern sind technisch nicht effizient, um die Verbreitung von illegalen Inhalten zu unterbinden. Des Weiteren ist die Frage der Kostentragung noch gänzlich ungeklärt. Eine generelle Überwachungspflicht für Provider ist, in Einklang mit Art 15 der E-Commerce-RL sowie § 18 (1) ECG, jedenfalls abzulehnen, während eine klare Definition sowie eine Beschränkung auf ein absolutes Minimum von „besonderen“ Überwachungspflichten wünschenswert ist. Im Gegensatz zu ungeeigneten Filtermaßnahmen sowie deren negativen Konsequenzen sieht die ISPA in der freiwilligen Selbstkontrolle der ISPs (z.B. Stoptline) eine wirksame, kosteneffektive und gleichzeitig grundrechtskonforme Möglichkeit, effektiv gegen illegale Inhalte vorzugehen. ➔

Stellungnahmen der ISPA

Telekom-Control-Kommission

10. März 2010: Öffentliche Konsultationen betreffend Marktanalyse Originierung (M4/09) und Terminierung (M5/09)

Die ISPA hat zum Entwurf einer Vollziehungshandlung betreffend den Vorleistungsmarkt Stellung genommen. Aufgrund des engen Zusammenhanges zwischen den Entwürfen der TKK zu M4/09 (Festnetzoriginierung) und M5/09 (betreiberindividuelle Festnetzterminierung) wird eine gemeinsame Stellungnahme für beide Märkte eingebracht. Grundsätzlich begrüßt die ISPA, dass die TKK in ihrem Entwurf nicht der Empfehlung des Amtssachverständigen betreffend der spezifischen Verpflichtungen der Entgeltkontrolle gefolgt ist und auf die Anhebung der Entgelte auf das Niveau jener im Bescheid Z 9/07 angeordneten Entgelte verzichtet hat. Dennoch weist die ISPA auf eine Reihe von Kritikpunkten hin, insbesondere auf die nicht abschließende Überprüfung der NGN Ausbauentwicklung als Modern-Equivalent-Asset (MEA) iSd FL-LRAIC Ansatzes. Die ISPA führt zudem an, dass die Vorschreibung von überhöhten Preisen nicht nur falsche Investitionsanreize zur Folge haben würde, sondern insgesamt den Incumbent unangemessen bevorzugen und damit zu gravierenden Wettbewerbsverzerrungen führen würde. Weiters regt die ISPA eine zeitnahe Erstellung eines mit der Empfehlung der Europäischen Kommission konformen Kostenrechnungsmodells an.

2. Juni 2010: M 3/09 - Analyse des Marktes „Physischer Zugang zu Netzinfrastrukturen (Vorleistungsmarkt)“

Die ISPA hat zum Bescheidentwurf „Physischer Zugang zu Netzinfrastrukturen“ Stellung genommen. Sie sieht in den von der TKK vorgesehenen Verpflichtungen wichtige Fortschritte im Zugangsmarkt, die ohne regulatorischen Druck in dieser Form nicht erreicht werden können. Aus diesem Grund sei es umso wichtiger, klare Regeln aufzustellen und deren Einhaltung zeitnahe zu überwachen und auch zu sanktionieren. Nur so ließe sich ein ausreichendes Maß an Rechtssicherheit für das marktmächtige Unternehmen und für den Wettbewerb erreichen. Insbesondere sei zu gewährleisten, dass durch Verzögerungen beim Anbieten von Vorleistungsprodukten oder Zurverfügungstellung von Informationen dem marktmächtigen Unternehmen keine zeitlichen und damit wettbewerbsverzerrenden Vorteile entstehen. Aus diesem Grund hat die ISPA insbesondere die Beibehaltung des bestehenden Kostenrechnungsmodells, teils unpräzise Vorgaben und das Konzept der „Zwangsmigration“ kritisch gesehen.

22. September 2010: M 1/10 - Analyse des Vorleistungsmarktes für den breitbandigen Zugang für Anschlüsse von Nichtprivatkunden

Die ISPA führt eine Reihe von Kritikpunkten betreffend das wirtschaftliche Gutachten an. So wird grundsätzlich festgestellt, dass die Aufhebung der Regulierung des Breitbandvorleistungsmarktes für Privatkunden nicht den tatsächlichen Verhältnissen des Marktes entspricht. Überdies führt die ausschließliche Heranziehung des Kostenrechnungsmaßstabs „Retail-Minus“ zu keinen tauglichen Vorleistungspreisen. In Bezug auf Bitstream Produkte muss es ISPs jedenfalls möglich sein, die Geschäftskunden-Endkundenprodukte der A1 Telekom Austria AG technisch und wirtschaftlich nachzubilden. Die Zugangsverpflichtung muss alle Produkte umfassen, die von Geschäftskunden herangezogen werden. Eine rechtzeitige Ankündigungsfrist hat zumindest acht Wochen zu betragen. In Bezug auf eine mögliche Diskriminierung bzw. Benachteiligung von Konkurrenten der TA sind angemessene Schwellenwerte sowie ein zeitnahes Monitoring notwendig, um ein rasches Einschreiten bei Machtmissbrauch zu gewährleisten. Die Festlegung des Vorleistungspreises hat, nach Ansicht der ISPA, auf der Basis eines tatsächlich effizienten Betreibers zu erfolgen. ▣

ISPA Mi

Weiterbildung

Die Anforderungen an Unternehmen der Internetwirtschaft verändern sich ständig. Daher bietet die ISPA ihren Mitgliedern regelmäßig die Möglichkeit, ihr Wissen zu vertiefen, zu erweitern oder sich über Themen und Sachgebiete zu informieren.

ISPA Academy

Im Rahmen der ISPA Academy werden regelmäßig aktuelle Themen und Entwicklungen der Internetbranche vorgestellt. ExpertInnen aus den eigenen Reihen oder externe Vortragende greifen relevante Themen auf und erarbeiten diese mit den TeilnehmerInnen. Die Academy hat meist Workshopcharakter und erlaubt es, auf die spezifischen Anliegen der TeilnehmerInnen einzugehen. Im vergangenen Jahr wurden in der ISPA Academy folgende Themen aufgegriffen:

12. Oktober 2010: IPv6 Workshop

Die Neuerungen, die sich durch die Einführung von IPv6 ergeben, wurden in einem interaktiven Workshop vorgestellt. Nach einer Einführung und einem technischen Überblick wurden Erfahrungen, Dynamik sowie Fallen diskutiert. Eingegangen wurde auch auf Security-Aspekte und Deployment Issues.

19. Mai 2010: DNSSEC Workshop in Salzburg

Im Rahmen dieses Workshops wurden die technischen Grundlagen von DNSSEC erläutert. Ebenfalls wurden mögliche Auswirkungen einer Einführung von DNSSEC für Registry, Registrare, Nameserverbetreiber, ISPs und Endkunden diskutiert.

10. Mai 2010: EU Telekom Review -

Neue TK-Regulierung und Auswirkungen auf den österreichischen Markt

Der Workshop informierte über die wesentlichen Änderungen des neuen EU Rahmenwerkes und die Auswirkungen auf den österreichischen Markt.

27. April 2010: Förderseminar

Im Rahmen eines „interaktiven“ Workshops wurde ein Überblick über die österreichische Förderlandschaft gegeben und anhand praktischer Beispiele und Fragen verschiedene Fördermöglichkeiten betrachtet.

25.-26. März 2010: Spam-Workshop

Beim Workshop wurden u.a. das SMTP-Protokoll und seine Erweiterungen sowie andere Techniken der Spambekämpfung vorgestellt. ▣

Weiterbildung

tgliederservice



Veranstaltungen

Zu den Anliegen der ISPA zählt auch die Förderung der Kommunikation innerhalb der österreichischen IKT-Branche. Daher organisiert die ISPA regelmäßig Veranstaltungen, die sich zu Fixpunkten innerhalb der Branche entwickelt haben.

Internet Summit Austria

Der jährlich im Herbst stattfindende Internet Summit Austria (ISA) ist einer der Treffpunkte der österreichischen Internetwirtschaft.

Während im Vorjahr die Sozialen Netzwerke und Urheberrecht diskutiert wurden, wurde beim diesjährigen Internet Summit Austria am 21. September 2010 der Bedeutung der Grundrechte an sich – wie etwa dem Recht auf Privatsphäre, Schutz persönlicher Daten und Meinungsfreiheit – nachgegangen. Nach der Eröffnung durch Medienstaatssekretär Dr. Josef Ostermayer analysierte Impulsreferent Dr. Martin Selmayr, Kabinettschef des Büros der EU-Kommissarin für Justiz, Grundrechte und Bürgerschaft, die Fragestellung aus Sicht der Europäischen Kommission. Anschließend diskutieren ExpertInnen – Mag. Dr. Waltraut Kotschy (Langjähriges geschäftsführendes Mitglied der Datenschutzkommission), RA Annette Kroeber-Riel (Google), Dr. Hans Peter Lehofer (Verwaltungsgerichtshof), Mag. Ritchie „Blogfried“ Pettauer (Online Marketing Berater, Blogger) – Aspekte des Spannungsverhältnisses zwischen Grundrechten und Internet mit dem Publikum. Ziel dieser Veranstaltung war es, das Spannungsverhältnis der Interessen von Privatpersonen, Wirtschaft und Politik bzw. Gesetzgeber in Bezug auf „Internet und Grundrechte“ zu diskutieren, sowie einen sachlichen öffentlichen Diskurs über mögliche Zukunftsszenarien anzuregen.

ISPA Forum

Beim ISPA Forum beleuchten ExpertInnen aktuelle Themen der Internetwirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln. Das Forum bietet Platz, kontroverse Themen zu diskutieren und umfassend zu beleuchten. Die ISPA lud daher am 4. Mai 2010 zum ISPA Forum, um über den aktuellen Stand der Netzneutralität zu informieren, konträre Positionen zu analysieren und mögliche Lösungsansätze aufzuzeigen. Die Netzneutralität und die in diesem Zusammenhang aktuelle internationale und auf europäischer Ebene geführte Diskussion sind entscheidend für die weitere Entwicklung des Internets – sei es in Hinblick auf den Wettbewerb, Netzwerkausbau oder die Informationsfreiheit.

Einen informativen Überblick zum Stand der europäischen Diskussion bot Impulsreferent Ivan Brincat (Europäische Kommission). Darüber hinaus diskutierten Mag. Andreas Krisch (vibelat, EDRI), Dr. Andreas Peya (Verizon Business) und Dr. Christian Singer (BMVIT).

ISPA Mitglied




Von Links: Podiumsdiskussion ISA 2010, ISA 2010, ISPA Forum, Safer Internet Day

© ISPA

Safer Internet Day

Der Safer Internet Day findet jährlich am 9. Februar im Rahmen des Projekts Saferinternet.at statt. Ziel des Projekts ist, SchülerInnen, Lehrende und Eltern für den Schutz der Privatsphäre im Internet zu sensibilisieren.

Unter dem Motto „Think before you post“ fand am 9. Februar 2010 zum siebten Mal der Europäische Safer Internet Day statt. Die ISPA beteiligte sich als Projektpartner an den Aktionen, die in Österreich zum Thema „Schutz der Privatsphäre im Internet“ stattfanden. Im Rahmen einer Pressekonferenz mit Saferinternet.at, Microsoft und der Datenschutzkommission am 8. Februar 2010 erläuterte die ISPA die Menschenrechtsrichtlinien (Human Rights Guidelines for Internet Service Providers), die von Europarat und Internet Service Providern gemeinsam entwickelt worden waren. 



Veranstaltungen

erservice

Vernetzung

Die ISPA versteht sich als Plattform für die gesamte Internetwirtschaft. Eine zentrale Aufgabe ist es, die verschiedenen AkteurlInnen zusammenzubringen und den Austausch zu fördern. Nur durch gemeinsames Auftreten und gegenseitige Unterstützung können relevante Themen und die Entwicklung des Internets vorangetrieben werden. Die ISPA fördert die Vernetzung aller Beteiligten durch zahlreiche Initiativen und Veranstaltungen:

EuroISPA

Da viele fürs Internet relevante Themen auf europäischer Ebene entschieden werden, ist die ISPA auch aktives Mitglied der Vereinigung der Europäischen Internet Service Provider EuroISPA. Die EuroISPA setzt sich in Brüssel für die Interessen der ISPs ein.

Projekte

Die ISPA arbeitete mit verschiedenen Partnerorganisationen vor allem im Bereich Safety & Security zusammen:

Stopleveline

Die ISPA Initiative „Stopleveline“ wurde 2000 als Anlaufstelle für Personen, die im Internet auf illegales Material stoßen und diesen Fund anonym melden möchten gegründet. Sie ist eine von den Behörden anerkannte Meldestelle für kinderpornografische und nationalsozialistische Inhalte. Stopleveline fungiert als freiwillige Selbstkontrolle der österreichischen Internet Service Provider.

Stopleveline ist eingebunden in INHOPE, ein weltweites Netz an Meldestellen, das 1999 im Rahmen des Safer Internet Action Plans der Europäischen Kommission gegründet wurde. Im Regelfall wird innerhalb von wenigen Tagen durch das Einschreiten der jeweiligen lokalen Behörden das illegale Material entfernt.

ISPA.Mi

Saferinternet

Die österreichische Informations- und Koordinierungsstelle Saferinternet.at unterstützt seit 2005 InternetnutzerInnen bei der sicheren Nutzung von Internet, Handy und Computerspielen. Saferinternet.at ist die österreichische Informations- und Koordinierungsstelle im Saferinternet Netzwerk der EU Insafe.

ISPA Whitelist

Die ISPA Whitelist wurde entwickelt, um Spam in Österreich wirkungsvoll zu bekämpfen und den innerösterreichischen Mailverkehr von internationalen Black-Listen unabhängig zu machen. Sie ist ein auf gegenseitiges Vertrauen beruhendes System, in dem sich sichere AbsenderInnen gegenseitig anerkennen.

Indirekt ergeben sich für Provider durch die Teilnahme an der ISPA Whitelist auch Einsparungen beim Kundensupport.

ISPA Stammtisch

Der ISPA Stammtisch bietet allen ISPA Mitgliedern die Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre ihre Anliegen und Interessen persönlich mit ISPA Vorständen und anderen ISPA Mitgliedern zu diskutieren. Bei jedem Stammtisch gibt es ein aktuelles Schwerpunktthema, das von ExpertInnen vorgestellt und dann diskutiert wird.

Einbindung der Mitglieder in den Bundesländern

Die Mitglieder der ISPA verteilen sich über ganz Österreich. Da es manchen Mitgliedern nicht immer möglich ist, an den ISPA Veranstaltungen in Wien teilzunehmen, organisiert die ISPA Veranstaltungen in den Bundesländern. Vorstandsmitglieder informieren in den Bundesländern über die laufenden Tätigkeiten der ISPA und diskutieren regionale Anliegen. Diese Treffen dienen auch lokalen Mitgliedern als Möglichkeit zum Austausch über brancheninterne Themen. ■

Vernetzung

mitglieder service

A dynamic splash of water against a light beige background, with various droplets and streams of water creating a sense of movement and energy.

ISPA

Organisa

A large, artistic graphic of water splashing, with bubbles and droplets, occupies the left side of the page. The word 'tion' is written in a large, bold, red font, partially overlapping the water splash.

tion

Die Mitglieder der ISPA

Die ISPA vertritt rund 200 Mitglieder aus Bereichen wie Access, Services, Hosting und Content, Backbone und WLAN.

Gemäß einer 2009 durchgeführten Studie der Wirtschaftsuniversität Wien produzierten die österreichischen Internet Service Provider Güter und Dienstleistungen im geschätzten Wert von 5,9 Milliarden Euro. Die Wertschöpfung lag bei rund 2,8 Milliarden Euro.

ISPA Mitglieder decken sehr unterschiedliche Geschäftsfelder wie Access, Services, Hosting, Content, Backbone und WLAN ab. Die ISPA Mitglieder sind vorwiegend im Geschäftskundenbereich (58 Prozent) tätig, nur neun Prozent arbeiten vorwiegend im Privatkundenbereich. Nicht ganz ein Drittel (31 Prozent) agiert in beiden Geschäftsfeldern gleichermaßen.

75 Prozent der Mitgliedsfirmen sind österreichische Unternehmen, nur ein Viertel der ISPA Mitglieder ist Teil eines internationalen Netzwerkes oder Konzerns.

Insgesamt arbeiten in Österreich über 33.000 Personen in der Internetwirtschaft, wobei zwei Drittel der Mitgliedsunternehmen weniger als 25 MitarbeiterInnen beschäftigen.

Ebenso vielfältig wie die Mitglieder sind die Motive für eine ISPA Mitgliedschaft: Rechtsberatung und -expertise sowie das Thema Access sind ausschlaggebende Gründe für die ISPA Mitgliedschaft. Ebenso wichtig ist für die Mitglieder die Expertise des Dachverbands in der IKT-Politik, bei Safety & Security sowie im Content-Bereich¹.

¹Die angegebenen Daten beruhen auf einer Online-Umfrage des IFES, die Anfang des Jahres 2009 bei den ISPA Mitgliedern durchgeführt wurde.

ISPA Vorstand

Andreas Koman

Präsident

Dr. Andreas Koman studierte Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien und startete seine Berufslaufbahn bei der Creditanstalt. 1996 wechselte er zum Internet-Provider Netway, wo er im Bereich Marketing & Sales tätig war und den Geschäftskunden-Vertrieb leitete. 1999 wechselte er als Product Manager zu Tele2, wo er seit 2007 als Mitglied der Geschäftsleitung den Bereich Recht, Regulierung und Einkauf leitet. Andreas Koman ist seit November 2008 Präsident der ISPA.

Kurt Einzinger

1. Vizepräsident

Dr. Kurt Einzinger ist Inhaber von netelligenz e.U. sowie Geschäftsführer von netvisual OG. Nach dem Studium der Ethnologie an der Universität Wien war er Leiter der Informatik der SPÖ Bundesgeschäftsstelle, arbeitete für GiroCredit Informatik, die Erste Bank Informatik und für die Oesterreichische Kontrollbank Informations Technologien. Von 1999-2008 war Einzinger Generalsekretär der ISPA. Er ist Mitglied des Österreichischen Datenschutzrates und seit November 2008 Vorstandsmitglied der ISPA.

Oskar Obereder

2. Vizepräsident

Oskar Obereder gründete nach dem Studium für visuelle Mediengestaltung an der Universität für Angewandte Kunst in Wien den Internet Service Provider Silver Server. Seit 1994 übt Obereder dort die Funktion des Geschäftsführers aus. Silver Server ist ein unabhängiger Internet Service Provider und auf Kunden mit professionellen Ansprüchen fokussiert. Sein Arbeitsschwerpunkt innerhalb der ISPA liegt auf den Themen Breitband-Telefonie und Entbündelung. Oskar Obereder ist seit 2004 Vorstandsmitglied der ISPA.

Thomas Schartner

3. Vizepräsident und Kassier

Thomas Schartner begann 1988 als Telekommunikationsprovider mit einem Onlinesystem für Modemeinwahl. 1994 gründete er mit ping.at den ersten auf Privatkunden spezialisierten Internetprovider Österreichs und war dessen geschäftsführender Gesellschafter. 1996 wurde er kaufmännischer Leiter von EUnet Österreich, ein Jahr später wurde er Leiter der IT Abteilung (CIO, Vorstand IT) in der Konzernzentrale von EUnet in Amsterdam.

Seit 2000 versorgt Thomas Schartner als geschäftsführender Gesellschafter mit seiner Firma funkinternet.at GmbH ein ca. 600 km² großes Gebiet rund um den Softwarepark Hagenberg über ein firmeneigenes Richtfunknetz mit Breitbandinternet und bietet ADSL an. Thomas Schartner ist seit November 2009 Vorstandsmitglied der ISPA.

Harald Kapper

4. Vizepräsident und Schriftführer

Ing. Harald Kapper studierte an der Universität Wien und arbeitete dazu parallel als freier Journalist und Autor. Als EDV-Techniker entwickelt er 1994 einen ersten Online-Shop und entdeckte in der Folge das Internet als Medium und Technologieträger, woraus 1996 die Gründung von „kapper.net“ folgte. Heute setzt kapper.net vorwiegend auf Infrastrukturlösungen und integrierte Internet-Anwendungen für seine Kunden. Harald Kapper ist seit November 2008 Vorstandsmitglied der ISPA.

Nikolaus Futter

Vorstandsmitglied

Mag. Nikolaus Futter ist Geschäftsführer der Compass-Verlag Gruppe. Vorsitzender des Public Affairs Committee des EADP (European Association of Directory and Database Publishers). Vize-Präsident der PSI-Alliance, einem in Brüssel ansässigen Wirtschaftsverband, der die Interessen der PSI-interessierten Content-Wirtschaft vertritt. Als nationaler Experte berichtete Nikolaus Futter dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) über das Thema „E-business in a new economy“. Darüber hinaus war er bei der Gestaltung der Österreichischen Position zur PSI – Public Sector Information Richtlinie involviert. Nikolaus Futter ist seit 2005 Vorstandsmitglied der ISPA.

ISPA

Organisation

Georg Hitzenberger

Vorstandsmitglied

Georg Hitzenberger gründete 2004 das Internet-radio Play.fm und ist seit 2008 geschäftsführender Gesellschafter der Play.fm GmbH. Er studierte Betriebswirtschaft & Volkswirtschaft in Wien und Mexico City. Er war bei milestone management gmbh für Projektmanagement, Ausschreibung und Multiplatform Content Applications (BMW) verantwortlich. Für MELT Club-Events war er als Veranstalter und DJ tätig. Einkauf, Vertrieb, Business Development waren seine Aufgabengebiete bei der Academy NOW e-Learning GmbH bzw. Portalmanagement bei der Academy4me e-Learning GmbH. Beim European Centre for Development Policy Management (ECDPM) in Maastricht/NL war Hitzenberger im Jahr 2000 Research Assistant im Bereich Wissensmanagement. Georg Hitzenberger ist seit 2009 Vorstandsmitglied der ISPA.

Wolfram Huber

Vorstandsmitglied

Mag. Wolfram Huber studierte nach dem Abschluss eines Informatik-Schulversuchs Psychologie und Informatik in Salzburg und Wien. Huber hat Berufserfahrung als EDV-Trainer und Softwareentwickler und ist seit 2004 Universitätslektor am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien. Seit 2001 leitet er das Agenturnetzwerk mindwarp – web-tech coaching. Darüber hinaus ist Wolfram Huber Gründungsmitglied und Funktionär im Verein Accessible Media. Wolfram Huber ist seit November 2008 Vorstandsmitglied der ISPA.

Martin Prager

Vorstandsmitglied

KR Ing. Martin Prager studierte Soziologie an der Universität Wien und machte seinen Abschluss an der TGM (Technologische Gewerbemuseum). Prager ist Obmann Stellvertreter der UBIT (Unternehmensberatung und Informationstechnologie) der Wirtschaftskammer Österreich und seit 2000 Mitarbeiter der Expertengruppen der UBIT (e-Government und e-Health). Er ist Gründer und Vorsitzender der Expertengruppe IT-Security, Stellvertretender Berufsgruppenobmann der Telekom-Dienstleister/UBIT und E-Health Experte der NORMAP-ME. Martin Prager ist seit November 2008 Vorstandsmitglied der ISPA.

Generalsekretariat

Andreas Wildberger	Generalsekretär
Michaela Panzenberger	Assistentin des Generalsekretärs
Romana Cravos	Projektmanagement
Edith Michaeler	Öffentlichkeitsarbeit
Maximilian Schubert	Rechtliche Angelegenheiten

